

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und

für Stadt

literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 272.

Halle, Sonnabend den 19. November

1864.

Hierzu zwei Beilagen.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

Hamburg, d. 17. Novbr. (Tel.) Berichte in den hier eingetroffenen holsteinischen Zeitungen bestätigen, daß die sechs für den Durchmarsch der Oesterreichischen und Preussischen Truppen bestimmten Stappenstraßen von den Bundesstruppen geräumt werden. — Prinz Friedrich Carl wird morgen hier erwartet.

Kiel, d. 17. Novbr. (Tel.) Sr. Königl. Hoheit, Prinz Friedrich Karl, ist heute um 12 1/2 Uhr Nachmittags mit 2 Kanonenböden von Flensburg hier eingetroffen, hat das Dejeuner auf der Corvette „Arcona“ eingenommen und wird sich noch heute Nachmittag nach Altona begeben.

Kopenhagen, d. 17. Novbr. (Tel.) Die Departements-Zeitung enthält drei offene Briefe des Königs. In dem ersten werden die Bewohner der abgetretenen Landestheile von der Unterthanentreue und die Beamten von ihrem Eide entbunden. Ein zweiter Brief an die Unterthanen der Monarchie gedenkt des traurigen Geschicks der Völkern von Theilen der Dänischen Monarchie, und namentlich der der Dänischen Bevölkerung Schleswigs. Der dritte, an die Bevölkerung der Herzogthümer und der abgetretenen Enclaven giebt dem Schmerz des Königs über diese Trennung Ausdruck und spricht den Dank für die von so Vielen ihm bewiesene Treue aus. Dänemark werde niemals Dorer vergessen, welche dießseits und jenseits der Eider, sowie in dem stets loyalen Lauenburg in Treue und Liebe zu dem gemeinsamen Vaterlande gewetteifert haben.

Die ministerielle „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Friedens-Konventionen sind ausgewechselt und das fernere Verweilen der Bundesexekutionstruppen in Holstein, dessen Kostspieligkeit wir hervorheben, erscheint nun noch grundloser. Die Frage über das Aufheben der Exekution wird also jetzt definitiv in Anregung kommen. Die Nachricht, daß bereits darüber in letzter Zeit Festsetzungen lobet Verhandlungen zwischen Preußen und Oesterreich stattgefunden hätten, und daß Preußen in das Verbleiben eines Theils der Bundesstruppen bis zur Entscheidung über die Erbfolgefrage gewilligt habe, ist, wie die „Provinzial-Corresp.“ berichtet, völlig irrig und grundlos.

Die Behauptung, daß die Kosten der Exekution in den Herzogthümern aus den Ueberschüssen der Holstein-Lauenburgischen Staats-Einnahmen gedeckt würden, ist mehrfach bestritten und gelagt worden, daß diese Summen durch Matricularbeiträge aufgebracht seien. Allerdings, sagt die „K. Ztg.“, hat der Bundestag diese zur Bestreitung der Vorschüsse an die Exekutions-Regierungen erhoben, aber die Ausgaben haben der Bundeskasse auch ersetzt werden müssen. So sind derselben aus der Centralkasse zu Rendsburg die als Vorschüsse bezahlten Kosten der Bundesverwaltung aus den Ueberschüssen des ersten Semesters des Rechnungsjahres 1864—65 erstattet. Diese Ueberschüsse betragen in dieser Zeit für Holstein ca. 391,000 Thlr., für Lauenburg 116,000 Thlr., zusammen 507,000 Thlr. Davon sind gezahlt für die Bundesverwaltung 24,056 Thlr., an Sachsen bis Ende Juli dieses Jahres für die Militär-Aufstellung 200,000 Thlr., an Hannover bis Ende Juni dieses Jahres 120,000 Thlr., in Allem 344,056 Thlr. Die Kosten bis Ende dieses Jahres werden nicht geringer sein und sich für das ganze Jahr gewiß auf 636,000 Thlr. belaufen.

Im Wiener Frieden vom 30. October findet sich kein Artikel, welcher auf die unglückliche Mannschaft des Hamburger Schiffes „Eudora“ direct Anwendung finden müßte; sie wird vergessen sein. Als das Schiff vor der Eide von den Dänen genommen war, hatte es der „Niels Juel“ mit Pflanzmannschaft besetzt, die eigene, als Kriegsgefangene, obwohl Hamburg im Frieden war, angelegene Besatzung versuchte an der Küste Jütlands jene zu überumpeln, um das Schiff nach der Eide zurückzubringen. Sie wurde übermächtig, ihre That in Kopenhagen als Meuterei angesehen und die Mannschaft verurtheilt. Ein

Matrose ist seiner Haft entflohen, zwei sind zu langjährigem Zuchthaus verurtheilt, und, soweit die Nachrichten lauten, dahin abgeführt. Die Leute werden bei der jetzigen Stimmung entsehrlich zu leiden haben, und sie haben doch, vom deutschen Standpunkte aus betrachtet, nur patriotisch gehandelt. Um so mehr glauben wir aber, daß sich Preußen auch jetzt noch ihrer annehmen muß. Was der Hamburger Senat gethan, ist unbekannt.

Die geschäftsleitende Commission des Sechshunddreißiger Ausschusses hat eine Ansprache an die schleswig-holsteinischen Vereine und Hülfsausschüsse erlassen, in welcher sie Bedenken gegen mehrere Bestimmungen des Friedensvertrags hervorhebt. Die Ansprache weist darauf hin, daß es Pflicht sei, mit allen Kräften darauf hinzuwirken, daß das endgültige Schicksal der Herzogthümer ohne jede Einmischung Dritter, lediglich nach Maßgabe des Selbstbestimmungsrechtes des schleswig-holsteinischen Volkes festgestellt werde.

Der Rückmarsch der Oesterreichischen und Preussischen Truppen von dem bisherigen Kriegsschauplatz beginnt sofort nach Auswechslung der Friedensratificationen. Die Zusammenziehung der verschiedenen Truppentheile behufs Beförderung durch die Eisenbahnen hat bereits stattgefunden. Zuerst werden auf der Hamburg-Berliner Bahn die Oesterreichischen Truppen befördert werden, welche sämmtlich über Berlin (wo sie einen Rasttag halten) und dann theils über Görlitz, theils über Dresden-Hohenbach nach Böhmen gehen. Von den Preussischen Truppen wird die dem 7. Armee-Corps angehörige 13. Division über Harburg-Hannover nach Minden, die Garde-Regimenter nach Berlin befördert. Die Truppen des 3. Armee-Corps werden theilweise in Fußmärschen nach ihren Garnisonen in der Mark zurückkehren.

Am 14. hat das Füsilier-Bataillon des Leib-Grenadier-Regiments (1. Brandenburgischen) Nr. 8 Kiel verlassen, um über Preetz, Plön, Ahrensdorf nach Lübeck zu marschiren, wo es Rasttag hält. Außerdem marschiren durch Kiel noch die 3. Zwölfpfünder-Fußbatterie und die 3. gezogene Batterie des Brandenburgischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 3. Am nächsten Sonnabend werden, dem „Alt. Merkur“ zufolge, die beiden anderen Bataillone des Leib-Grenadier-Regiments, welche in Altona lantonirten, den Rückmarsch in die Heimath antreten. — Das Rendsburger „Wochenblatt“ vom 16. theilt mit, daß nach einer Disposition über den Rückmarsch der Truppen die 6. Infanterie-Division (Brandenburger) zu Fuß über Lübeck und Mecklenburg, so wie die 13. Division (Westphalen) über Hamburg in die Heimath zurückkehren werden. Die Durchmärsche in Lübeck würden, wie ein Telegramm der „Weser-Ztg.“ meldet, vom 16. bis 26. dauern.

Rendsburg, d. 16. Novbr. Die Stadt hatte heute (am Jahrestage der herzoglichen Proclamation) festlich geflaggt. Abends sprach in einer sehr zahlreich besuchten Versammlung Advokat Wiggers in einer längeren Rede den deutschen Großmächten den Dank der Herzogthümer aus. Er schloß mit einem Hoch auf den Herzog Friedrich, welcher treu zu dem Lande und der von ihm beschworenen Verfassung halten möge, wie das Land zu ihm halten werde. Das Hoch ward mit großem Enthusiasmus aufgenommen.

Eckernförde, d. 15. Nov. In Folge des Rückmarsches sämmtlicher preussischen Truppen nach der Heimath herrscht hier täglich ein bewegtes Leben. Nachdem gestern die 3. zwölfpfündige Batterie der 3. brandenb. Artillerie-Brigade abgezogen war, rückten alsbald Ulanen hier durch und bezogen Quartiere auf den südlich von hier belegenen Gütern, während die zwei Escadronen dieses Regiments nördlich von der Stadt einquartiert wurden. Heute Morgen zogen auch diese zwei Escadronen südwärts und bald darauf marschirte 1 Bat. der 35er-hier durch, denen Morgen ein zweites und die 60er folgen werden. Diese Regimenter waren bekanntlich die ersten Truppen, welche am 1. Febr. hier einrückten und bei Missunde die Feuerprobe bestanden; dieselben

sind seitdem nicht wieder hier gewesen und berühren jetzt nur im Durchmarsche unsere Stadt, weshalb es nicht möglich war, ihnen einen festlichen Empfang zu bereiten, sondern sich auf ein Flagen der Häuser beschränken mußte. Morgen geht das seit einem Vierteljahre hier und in der nächsten Umgegend im Cantonnement gelegene 1. westfälische Infanterie-Regiment Nr. 13, nebst der Commandantur und Intendantur gleichfalls von hier fort, während die Post bereits heute abgezogen ist. Heute Abend findet Abschiedsfeier für die Offiziere beim Baron v. Plessen und später großer Zapfenstreich statt.

Flensburg, d. 15. Nov. Gestern rückte das 3. Jägerbataillon vom Norden hier ein, heute der Stab der 6. Division. Das 60. Regiment marschirt heute aus nach Schleswig und Kiel.

Hon der Eider, d. 15. Nov. Schon in den Morgenstunden überschritt in verschiedenen Abtheilungen bei Friedrichstadt und Lönning das Regiment „Prinz zu Holstein“ die Eider. Was von Friedrichstadt kam, marschirte fast ohne Unterbrechung und zum Theil unter dem Schall der Regimentsmusik über Lunden, und das Uebrige in westlicher Richtung nach Heide. Nach den genannten Truppentheilen kam etwa zur Mittagszeit successive der Rest des Infanterie-Regiments „Coronini“, im Ganzen, wie gesagt wird, 12 Compagnien oder 2 Bataillone, über Friedrichstadt und Wallersum vom Schleswigschen herüber. Dieselben haben also durch die Landtschaft Eiderstedt bis zur Eider getrennte Marschrouten eingeschlagen. Der Chef des Regiments „Coronini“, Oberst Felner von Felde, traf um Mittag in Lunden ein. Der General Thomas nebst Stab, wie andere Truppen-Abtheilungen werden noch heute erwartet. Alles marschirt morgen weiter, um den nachfolgenden Zügen Platz zu machen.

Berlin, d. 17. Novbr. Sr. Maj. der König ist heute Vormittags 8 1/2 Uhr mit den Prinzen Karl und Albrecht, Vater und Sohn, dem Prinzen August von Württemberg, dem Kriegsminister v. Roon, dem General-Adjutanten v. Alvensleben u. zur Jagd nach Dessau gefahren. Dorthin wird, wie es heißt, der Ministerpräsident v. Bismarck, der gestern Abends zu seiner Gemahlin nach Sietzin abgereist ist, heute Abend folgen.

Der Kriegs-Minister v. Roon hat das Großkreuz zum Roten Adler-Orden mit Eichenlaub und den Schwertern, der preussische Gesandte in Wien, Freiherr v. Werther, dasselbe ohne Eichenlaub und die Schwerter, und Herr v. Balan den Reichen Adler-Orden erster Klasse erhalten.

Die Preussischen Truppen auf dem früheren Kriegsschauplatz sollen auf Grund Allerhöchster Bestimmung Sr. Majestät des Königs nach erfolgter Bestätigung des Friedensschlusses sämmtlich, mit alleiniger Ausnahme der 3. sechspfündigen Batterie des Schlesischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 6, nach Preußen zurückkehren und in ihren Garnisonen sogleich demobil gemacht werden. Zur künftigen Besetzung der Elberzogthümer sind dagegen im Verein mit einer Oesterreichischen Brigade folgende Preussische Truppen bestimmt: das 6. Westpreussische Infanterie-Regiment Nr. 43 (vom 1. Armeecorps), das 8. Pommersche Infanterie-Regiment Nr. 61 (vom 2. Armeecorps), das Magdeburgische Füsilier-Regiment Nr. 36 (vom 4. Armeecorps), das 4. Posenische Infanterie-Regiment Nr. 59 (vom 5. Armeecorps), das 2. Schlesische Grenadier-Regiment Nr. 11 (vom 6. Armeecorps), das 1. Rheinische Infanterie-Regiment Nr. 25 (vom 8. Armeecorps), das Rheinische Dragoner-Regiment Nr. 5 und die erwähnte 3. Fuß-Abtheilung des Schlesischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 6. — Die zur Besetzung kommandirten Truppen scheiden für die Dauer dieser Bestimmung aus ihren bisherigen Commandoverbänden aus. Das Garde-Corps, das 3. Brandenburgische und das 7. (Westfälische) Armeecorps, welche vorzugsweise am Kriege selbst theilhaftig waren, geben zur weiteren Besetzung zunächst keine Truppen.

Als ständiger Vertreter der Interessen des Erbprinzen von Augustenburg will bekanntlich seit längerer Zeit Herr v. Ahlefeldt hier. Derselbe hat wiederholt vertrauliche Besprechungen mit dem Ministerpräsidenten v. Bismarck gehabt. Selbstverständlich konnte es sich dabei nur um eine vorläufige Aussprache für den Fall handeln, daß bei der schließlichen Entscheidung über die Herrschaft in Schleswig-Holstein die Ansprüche des Erbprinzen wirklich zur Anerkennung gelangen. Zur Herbeiführung dieser Entscheidung werden jetzt nach erfolgtem Friedensabschluss weitere Schritte angebahnt werden. Wie die „Kreuzzeitung“ verimmt, ist Herr v. Ahlefeldt jetzt übrigens auch Dr. Lorenzen zur Unterstützung bei Geltendmachung der betreffenden Interessen beigegeben worden. Die ministerielle „Nordd. Allg. Ztg.“ fügt hinzu: Wir wollen nur wünschen — bei unserer bekannten Sympathie für den Erbprinzen —, daß diese Unterstützung in etwas geschickterer Weise geschehe, als dieselbe von den betreffenden dazu erkorenen Vorgesetzten stattfindet.

Den früheren Nachrichten über die Berufung des Landtags fügt die „Provinzial-Correspondenz“ hinzu, daß die Session schwerlich noch im Laufe dieses Jahres beginnen wird, da kein Umstand vorliegt, der eine Beschleunigung der Berufung dringend erscheinen ließe und da eine Session, welche im December begänne, gleich darauf und vor Eintritt in die eigentlichen Arbeiten, durch die Weihnachtsferien wieder unterbrochen würde. Die Berufung dürfte deshalb in der ersten Hälfte Januar erfolgen.

Der Ritterschaftsbefiger Matthes hat wegen andauernder Krankheit sein Mandat als Abgeordneter des Arnswalde-Friedeburger Wahlkreises niedergelegt, was allgemein bedauert wird. Er gehörte zur liberalen Partei.

Zur Boleinigung schreibt die „Provinzial-Correspondenz“: „Die preussische Regierung hat sich jetzt über die Anträge Oesterreichs

wegen Erneuerung der (bereits im Handelsvertrag von 1854 gewährten) Hoffnung auf eine künftige Boleinigung Oesterreichs mit dem Zollverein geäußert. Näheres über die bezügliche Note ist noch nicht bekannt, doch darf man annehmen, daß unsere Regierung für den Fall, daß Oesterreich auf die wiederholte Aussprache einer solchen Hoffnung fortwährend Werth legen sollte, der Aufnahme einer Bestimmung über künftige Verhandlungen darüber in den vorläufigen Entwurf des Handelsvertrags nicht durchaus entgegengetreten will, jedoch unter der Bedingung, daß ein bestimmter Termin für die Verhandlungen nicht (wie im Vertrag von 1853) festgesetzt werde und daß die völlig freie und selbstständige Bewegung der Handelspolitik Preußens und des Zollvereins in allen Beziehungen ausdrücklich gewahrt werde. Hierdurch würde allen den Bedenken, welche aus der Benutzung der früheren Zusage seitens Oesterreichs in den letzten Jahren entstanden waren, wirksam und durchgreifend vorgebeugt sein. Alle Befürchtungen wegen Preisgebung eines Theils der Selbstständigkeit unserer Handelspolitik sind völlig grundlos. (Die Nachricht, daß Preußen zugelegt habe, Alles gewähren zu wollen, was Baiern und Sachsen an Oesterreich ausstellen möchten, ist völlig sinnlos und böswillig erfunden.)

In Bezug auf die auch von uns gebrachte Note, daß der auf Disziplinarwege seines Amtes entsetzte Abgeordnete Parisius (Gardelegen) als zweiter Geschäftsinhaber bei der deutschen Genossenschaftsbank eingetreten sei, geht der „Volksztg.“ die Berichtigung zu, daß nicht dieser, sondern der Abg. Parrisius (Brandenburg) in diese Stelle eingetreten sei. Wie die „Zr.“ mittheilt, ist letzterer, um nicht in Konflikt mit der Staatsregierung zu gerathen, von seinem Amte freiwillig zurückgetreten. Die Verwechselung der beiden Herrn Abgeordneten ist um so verzeihlicher, da die Thätigkeit des Abg. Parisius (Gardelegen) für die Ausbildung des Genossenschaftswesens eine allbekannte ist.

Nach den eingegangenen dienlichen Meldungen haben S. M. Schiffe „Wineta“, „Niobe“ und „Victoria“, sowie die Briggs „Kover“ und „Musquito“ die Stürme am 5. und 6. d. M. im Stageraad sämmtlich glücklich bestanden; was zur Berichtigung irthümlicher Nachrichten hierdurch bekannt gemacht wird.

Polenprozeß. Sitzung vom 16. November. Die Eribünen waren, da heut der Anfang der Plaidoyers angekündigt war, sehr gefüllt. Nach einigen Mittheilungen des Präsidenten begann der Oberstaatsanwalt Ablung sein Plaidoyer. Er begann mit einer historischen Einleitung über die Veruche der Polen seit 1795, ihr Reich wieder herzustellen und ging dann auf den letzten Zustand und dessen Veranlassung ein. Nach ihm ist er nicht durch die Rekrutierungsmaßregeln in Polen hervorgerufen, sondern gab diese nur den Anstoß zu seinem Ausbruch. Der Plan des Aufstandes war die Wiederherstellung des alten Polenreiches in den Grenzen von 1772, was durch die verschiedenen Schriftstücke, die vorliegen, bewiesen werde. Was die Bedenken gegen die Rechtheit der Schriftstücke anbelangt, so müßte sich die Verhandlung allerdings auf Beweise stützen, der Richter urtheile aber nach seiner freien Ueberzeugung, wie er sie aus der Verhandlung geschöpft habe. Die Mitleidenschaft, in welche die preussischen Polen hineingezogen werden sollten, sucht er gleichfalls aus den verschiedenen, im Laufe der Verhandlung erwähnten Proklamationen der polnischen National-Regierung nachzuweisen, und ganz besonders auch aus dem Briefe Miroslawski's vom 23. März 1863, in welchem derselbe sich beklagt, daß das National-Comité in Warschau die Mitwirkung für die polnischen Länder an dem Aufstande begrenzt und Posen und Galizien ausgeschlossen habe. Daraus zieht der Staatsanwalt den Schluß, daß es ursprünglich beabsichtigt war, den Aufstand zugleich über Posen und Galizien auszudehnen. Man habe nur nicht gegen alle drei Mächte gleichzeitig loszuschlagen wollen, weil man dazu sich zu schwach fühlte. Um 2 1/2 Uhr erklärt der Oberstaatsanwalt, daß er nicht im Stande sei, weiter zu sprechen, und es wird deshalb die Sitzung abgebrochen. — Auf Befragen des Prof. Gneiff erklärt der Oberstaatsanwalt sich damit einverstanden, daß zunächst der allgemeine Theil vollständig plaidirt und daß demnachst erst zu den Spezial-Anklagen übergegangen werde.

Ueber die am 14. Nov. abgehaltene Sitzung des Polenprozeßes berichtet die „Berl. liberale Correspondenz“:

Die gefragte Sitzung im Polenprozeß war eine der interessantesten und auch vielleicht wichtigsten im ganzen Verlaufe desselben. Es war die erste nach den achtzigsten Ferien, welche anberaumt werden mußte, weil die Oberstaatsanwaltschaft jetzt, nachdem das Verhör mit allen Angeklagten beendet und alle Feigen vernommen waren, endlich noch mit einem Nachtrag zum allgemeinen Theil der Anklage kommt. Dieser Nachtrag bestand aus Proklamationen der warschauer Nationalregierung und anderer Stellungartikeln aus dem Jahre 1864, also aus einer Zeit, als die Angeklagten schon verurtheilt waren. Die Staatsanwaltschaft beantragte nämlich durch diese sogenannten Dokumente, d. h. durch nichts bewiesene Zeitungartikel ein Licht auf die Gesinnung und auf die Absichten der Angeklagten, wie sie dieselben zwei Jahre früher gehabt hätten, zu werfen. Die Staatsanwaltschaft hat dabei eine vollständige Niederlage erlitten. Der Gerichtshof hat diesen Nachtrag einfach zurückgewiesen, weil er kein Beweismittel und keine neuen Beweismomente enthalte. Seitens der Verteidigung war der Antrag durch den Verteidiger Kewald gestellt, der besonders die unlogische und unbillige Auffassung erörterte, nach welchen ein Licht auf die Absichten einer Regierung, besonders aber einer revolutionären Regierung aus Aeußerungen gewonnen werden soll, welche zwei Jahre später von einer aus ganz anderen Personen zusammengesetzten Regierung hervorgegangen sind. Sie können nichts beweisen, selbst wenn sie echt wären, während hier der größte Verdacht der Unrechtheit vorliegt. Die Verteidiger Eiden, Lent, Gneiff theilnahmen sich noch in einer sehr lebendigen Weise an der Debatte. Vorher hatte schon eine sehr aufregende Verhandlung stattgefunden. Der Verteidiger Eiden hatte die Erklärung des vorderen Polizeidirektors zum Spruch gebracht, in welcher der Verteidigung vorgeworfen wird, falsche Thatsachen gegen die Polizei behauptet zu haben. Er führt aus, daß der Polizeipräsident v. Bärensprung in diesem Saale bei seiner Vernehmung als Zeuge volle Gerechtigkeit geübt habe, diese Thatsachen aufzuklären, daß er aber damals den Beweis schuldig geblieben sei. Wie wir hören, hat Hr. Eiden bei der zuständigen Staatsanwaltschaft den Antrag gestellt, den Einsender resp. Verfasser der Erklärung der Polizeidirection in Posen wegen Beleidigung eines Beamten in Bezug auf seinen Beruf zur Weisung zu stellen. Dies ist geschehen, um der Polizeidirection von neuem Gelegenheit zu geben,

Montenegro.

Wien, d. 15. Novbr. Vom kommandirenden General in Dalmatien sind Depeschen hier eingetroffen, welche den nahen Ausbruch eines bemanneten Konflikts von Montenegro aus signalisiren, ohne daß bis jetzt die Richtung desselben bestimmt angedeutet werden könnte; ein Aufruf des Fürsten an sämtliche Rabien fordert dieselben auf, sich rechtzeitig und ausreichend mit Waffen und Munition zu versehen. Gleichzeitige Berichte aus Serbien legen die Besorgniß nahe, daß ein kombinirtes Unternehmen, welches in diesem Fall seine Spitze wohl nur gegen die Türkei kehren könnte, vorbereitet werde. Die Militär- autoritäten an der diesseitigen Grenze haben einseitigen Befehl erhalten, das Geeignete zum eventuellen Schutz des österreichischen Gebietes vorzunehmen.

Telegraphische Depeschen.

Nachen, d. 17. Novbr. Bei der heute hier stattgehabten Abgeordnetenwahl erhielt der liberale Candidat, Präsident des hiesigen Gewerbegerichts, Arnold Deuß 302 Stimmen, während 107 auf den liberalen Candidaten Professor Hüffer in Bonn fielen.

Wien, d. 17. November. In der heutigen Sitzung des Unterhauses interpellirte der Abgeordnete Schindler die Regierung, ob sie noch in dieser Session ein Ministerverantwortlichkeitsgesetz einzubringen beabsichtige. Staatsminister v. Schmerling versprach baldige Ertheilung einer Antwort. — Graf Mensdorff-Pouilly legt den am 9. April d. J. mit dem Kaiser Maximilian zu Miramare abgeschlossenen Familienpakt vor. — Finanzminister v. Plener legte den Staatsrechnungsschluß für das Jahr 1862 und das Budget für das Jahr 1865 vor. Nach letzterem werden die Gesamtausgaben 548 Millionen, die Gesamteinnahmen 518 Millionen betragen. Zur Deckung des Defizit sollen zunächst die von den Herzogthümern zu zahlenden Kriegskosten von 18 Millionen dienen, der Rest soll durch Kreditoperationen aufgebracht werden. Der Finanzminister brachte außerdem noch mehrere Steuerreformprojekte ein.

Frankfurt a. M., d. 17. Novbr. Nach einem Wiener Telegramm der „Postzeitung“ vom heutigen Tage ist Generalmajor Krismanic mit Truppenverstärkungen nach Friaul, wo in 16 Bezirken das Ständrecht verkündet werden soll, entsendet worden.

Turin, d. 16. Novbr. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses sprach Tschio gegen die Verlegung der Hauptstadt, Rattazzi für dieselbe und für die Convention überhaupt, weil dieselbe den Grundsatz der Nichtintervention bestätige. Hierauf wurde die Diskussion geschlossen.

Trient, d. 17. November. Die heutige „Gazzetta“ meldet, daß gestern früh ein heifer Kampf zwischen Garibaldianern und italienischen Truppen bei Bagolino in der Lombardei stattgefunden hat. Beide Theile hatten viele Tode und Verwundete; der Kampf endete mit der Gefangennahme eines Theils und der Zerspaltung des Restes der Bande.

Kopenhagen, d. 17. Novbr. Morgen wird dem Landsting der Regierungsentwurf wegen Abänderung der Verfassung von 1863 vorgelegt werden.

Paris, d. 17. Novbr. Nach dem heutigen Bankausweis haben sich vermehrt: der Baarvorrath um 7 $\frac{1}{2}$ und das Guthaben des Schatzes um 3 $\frac{1}{2}$ Millionen Franken. Dagegen haben sich vermindert: das Portefeuille um 19 $\frac{1}{2}$, die Vorschüsse auf Werthpapiere um 1 $\frac{1}{2}$, der Notenumlauf um 11 $\frac{1}{2}$, das Guthaben der Privaten um 11 $\frac{1}{2}$ Millionen Franken. — Nach der „Presse“ würde das Budget für das Jahr 1866 einen Ueberschuß von 1 Million Franken ergeben.

London, d. 17. Nov. Der heutige Bankausweis ergibt einen Notenumlauf von 20,194,385 (Abnahme 195,710), einen Metallvorrath von 13,852,355 (Zunahme 205,085) und eine Banknotenreserve von 7,571,855 (Zunahme 386,940) Pfd. St.

Brüssel, d. 17. Novbr. Die „Independance Belge“ hat mit der eben eingetroffenen Ueberlandpost Berichte aus Japan erhalten, nach welchen Rebellenhaaren am 20. Aug. die Hauptstadt des Mikado angegriffen und nach einem heftigen Kampfe einen Theil derselben eingeäschert haben. Derselbe hat sich in einen Tempel geflüchtet.

Landwirthschaftlicher Bauernverein des Saalkreises.

Der unterzeichnete Verein ladet die Herren Kaufleute der Stadt Halle und Umgegend, die Herren Vorsteher und Mitglieder der benachbarten landwirthschaftlichen Vereine, die Herren Mahl- und Dörmühlenbesitzer, Spiritus-, Stärke-, Eichorien-, Theer- und Mineralöl-Fabrikanten, so wie alle, welche an dem Zustandekommen der halbsächsischen Produktenbörse ein Interesse haben, zu einer

Versammlung in Halle im Stadtschießgraben

Montag den 28. November Vormittags 11 Uhr

hierdurch ergeben ein. Zur Verhandlung kommt:

- 1) Mittheilungen über das Kreditinfarkt.
- 2) Wünschen die Producenten, daß eine Produktionsbörse errichtet werde?
- 3) Die Bodenkunde. Vortrag des Herrn Prof. Dr. Kühn.
- 4) Physiologie. Vortrag des Herrn Prof. Dr. Siebel.

Halle, am 19. November 1864.

Der landwirthschaftl. Bauernverein des Saalkreises.
A. Reineke, Büschdorf; Nießhmann, Cöbers; R. Schadebach, Beidersee; Rudloff, Sylbig; C. Stopf, Dornitz; Knieffert, Dalenau; W. Knauer, Bennewitz; Hennig, Hohenturm; Dr. J. Schadeberg, Halle.

Die Wahrheit der gegen sie im Laufe dieses Prozesses durch die Vertheidigung gerichteten Anführungen zu widerlegen.

Dem Ingenieur Wilhelm Bauer ist vom Kriegsminister folgendes Schreiben zugegangen:

Im Verfolg des diesseitigen Schreibens vom 27. August d. J. werden Ew. Wohlgeboren ergeblich benachrichtigt, daß die zur Verabreichung Ihrer unterfertigten Beschlüsse niedergelegte gemeine Commission Ihren Bericht ertheilt hat. Dieser Bericht lautet nicht ungenügend. Zur praktischen Prüfung des vollen Wertes Ihrer Erfindungen kann jedoch erst geschritten werden, wenn Sie spezielle Entwürfe und Konstruktionspläne a) zu einer Motionsmaschine, welche bei einem vrenthlichen Dampfmaschinenboot Anwendung finden kann, b) zu einem Ristenbrander, nach Ihren Constructionen zc. hierher einreichen. Wegen Mittheilung der Dimensionen eines Dampfmaschinenboots wollen Sie sich direct an das Königl. Marineministerium wenden. Indem das Kriegsministerium Ew. Wohlgeboren hiernach das Beste mit Bezug auf und dem Eingang der zu. Entwürfe zc. entgegensteht, bemerkt dasselbe mit Bezug auf Ihr ferneres Schreiben vom 1. November schließlich, daß auch die Frage wegen Vertheilung einer Geschützleistung unter Wasser mit Ihrer Zuleitung durch eine aus Artillerie- und Seeschiffen gebildete Commission auf praktischem Wege geprüft werden soll und der Termin hierzu Ew. Wohlgeboren feinerzeit mitgetheilt werden wird. Berlin, d. 9. November 1864. Kriegsministerium. v. Reon.

Winden, d. 14. November. Es langt hier die Nachricht an, daß das 2. Westphälische Infanterie-Regiment Nr. 15 am 14. Novbr. von Wendeburg nach Hamburg abmarschirt ist und am 20. d. Mts. hier selbst eintreffen wird.

Oesterreich. Wie die „Nid. Post“ berichtet, steht der Ausgabe der Obligationen des neuesten österreichischen Steueranlehens eine eigenthümliche Schwierigkeit entgegen. Nach dem Gesetze hat die Staats-Eisenbahn-Control-Commission des Reichsrathes die Obligationen zu contrasigniren. In dem vorliegenden Falle verweigert sie dies, weil das Steueranlehen nur als Remplacement eines ungebundenen Theiles der im Mai gemachten Silberanleihe gelten kann. So lange nicht für den Betrag des Steueranlehens (25 Millionen) Obligationen des Silberanlehens zurückgezogen werden, bleibt das Steueranlehen ein neues, vom Reichsrath nicht genehmigtes Anlehen, dessen Obligationen die Staats-Eisenbahn-Control-Commission nicht contrasigniren kann. Herr v. Plener aber kann die Silber-Obligationen nicht beibringen und verweigert lassen, weil sie verpfändet sind.

Italien.

König Victor Emanuel hat den 3 $\frac{1}{2}$ Millionen, die er zu Gunsten des Staatsschatzes von seiner Civilliste abtrat, eine neue patriotische Gabe folgen lassen, indem er dem Schatz fünf seiner Schloßherren zum Geschenk machte, wovon eines im Mailändischen, zwei im Neapolitanischen, eines in Piemont und eines in Toscana liegt. Auf der anderen Seite findet das Beispiel von Brescia (die Steuererhöhung für 1865 der Regierung voraus zu bezahlen) Nachahmung; auch in Neapel haben sich am 15. die Notablen des Handelsstandes versammelt, um Maßregeln zu verabreden, wie dem Staatsschatz Hilfe gebracht werde. In der Provinz Caserta haben die Gemeinde-Vorstände gleichfalls den Beschluß des Gemeinderathes von Brescia auf die Tagesordnung gesetzt.

Frankreich.

Paris, d. 16. Nov. Drouyn de Lhuys liegen die diplomatischen Actenstücke, die er noch im Röcher hat und als brennende Pfeile ins Lager der italienischen Nationalen senden möchte, schwer auf dem Herzen. Die „France“ bringt, freilich unter Berufung auf Provinzial-Blätter, doch mit der Versicherung, die Sache werde wohl so richtig sein, folgendes Verzeichniß der Depeschen, die der Minister des Auswärtigen noch in Vorrath habe: 1. Eine Depesche an Herrn Malaret, welche präciser und kategorischer ist, als die vom 30. Oct., welche im „Moniteur“ erschienen ist. 2. Eine neue Note an Hr. v. Sartiges, wovon dem Cardinal Antonelli Abschrift ertheilt worden. 3. Ein Rundschreiben an alle katholischen Mächte, worin auseinandergesetzt wird, daß die weltliche Gewalt des Papstthums in ihren bermaligen Grenzen von Frankreich verbürgt wird und worin Oesterreich, Spanien und Baiern Öffnungen gemacht werden, um sie aufzufordern, mit Frankreich zu unterzügen, auf welche passende Weise die Autorität des Papstes unter die Gesamtheit-Bürgschaft der katholischen Mächte zu stellen. 4. Einlich eine Depesche, und zwar die wichtigste von allen, worin unser Minister des Auswärtigen Schritt vor Schritt die wichtigsten Paragraphen des dem italienischen Parlamente vorgelegten Gesetzentwurfes wegen Verlegung der Hauptstadt durchgeht und dieselben zum Theil abschwächt, zum Theil widerlegt; Hr. Drouyn de Lhuys schließt diese Note mit den Worten: „Ein Zweck ist, Italien zu verhindern, daß es später Frankreichs Stillschweigen verlange, um in dem Vertrage alles, was dem italienischen Cabinet gut dünken mag, zu suchen und zu finden.“ Schade, daß die „France“ bei den beiden letzten Depeschen das Datum ausläßt; denn die Zeitpunkte, wann diese Noten geschrieben wurden, sind nichts weniger als gleichgültig. Indes, wie es sich auch mit diesen vier Notensücken verhalten mag, so ist es sehr bezeichnend, daß der Minister des Auswärtigen im Amte bleibt, obgleich er's Schwarz auf Weiß in Händen hat, daß er der erbitterteste Gegner derselben Männer ist, deren Reden im „Moniteur“ erscheinen, während er Stofleuzer in der „France“ ausflößt und die Faust im Saacke ballt. Erst heute wieder bringt der „Moniteur“, nachdem er bereits eine ausführliche Inhaltsangabe veröffentlicht hat, die Schlussätze der jüngsten Rede Lamarmora's ihrem vollen Wortlaute nach. — An der heutigen Börse herrschte große Unruhe in Folge der Nachricht, daß zwei große Häuser in Lyon (die Passiva sollen 16 bis 18 Millionen betragen) und mehrere Häuser in Havre ihre Zahlungen eingestellt haben. Auch erregte dort die Nachricht, daß in Friaul der Belagerungszustand erklärt worden, Besorgnisse, welche durch die Erklärungen des Generals Lamarmora in Betreff Venedigs nicht beschwichtigt wurden, wie man überhaupt an der Börse mit Ungleichheit auf Italien hinblickt. Zu glauben, daß Frankreich Rom je im Stiche lassen werde, ist nach der „France“ zwar eine Chimäre; die übrigen Blätter schenken dem jedoch nur wenig Gehör.

Bekanntmachungen.
Geistliche Musik im Dome zu Merseburg.
Sonntag den 20. Novbr. zum Todtenfeste Nachmitt. 5 Uhr:
Requiem
 von
L. Cherubini.
 Billets à 10 und 5 *gr.*, sowie Terte bei den Herren **Wiese** und **Schulze** am Dom.
 Der Vorstand des Gesangvereins.
C. Schumann.

Merztliches Attest aus Wien.
 Herrn Hoflieferanten Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.
 Ich bin bereits 28 Jahre Arzt und habe seitdem viele Erfahrungen gemacht, namentlich sind mir während meiner Praxis viele neu auftretende Heilmittel von größerem oder geringem Werthe zur Prüfung vorgelegt worden, aber ich muß bekennen, daß mir so überraschend schöne Resultate, wie sie aus meinen Versuchen mit Ihrem Malz-Extrakt bei Brust- und Lungenkranken hervorgingen, anderwärts noch nicht vorgekommen sind. Meine Resultate werde ich im Interesse der Aerzte und des Publikums veröffentlichen, und ich kann Ihnen schon im Voraus mittheilen, daß Ihr Extrakt im österreichischen Staat nicht geringere Epoche machen wird, wie bei Ihnen.
 Dr. **L. Naudnitz**, Fürstl. Leibarzt in Wien.
 Niederlage in **Halle** bei Herrn **D. Lehmann**, Leipzigerstraße 105.

Das Neueste von Damengürteln, Schnallen und Einsteckkämmen, echt französisch, empfiehlt
Richard Pauly, gr. Steinstraße Nr. 8.

Ein erfahrener, sicherer Wirtschaftsi-Inspector wird zur selbstständigen Bewirthschaftung eines Gutes von mittlerer Größe zu engagiren gewünscht. Der Posten ist ein dauernder und mit 300 *gr.* Jahresgehalt bei freier Station verbunden; das Gut wird von der Herrschaft nicht bewohnt. Im Auftrage: **A. Goetsch & Co. in Berlin**, Zimmerstraße 48a

Frische Holsteiner u. Ostender Austern,
Fette Kieler Sprotten u. Bücklinge
 täglich frisch empfiehlt
J. Kramm.

Wir beehren uns hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß unser bisher unter der Firma „**G. Freymuth's Erben**“ bestehendes Geschäft, nach Eintragung desselben in das Handels-Gesellschafts-Registrier, mit dem heutigen Tage die neue Firma „**G. W. Freymuth's Erben & Ackermann**“ angenommen hat, im Uebrigen aber in der selbiger Weise fortbesteht.
 Für das uns bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitten wir, dieselbe uns auch bei der neuen Firma gütigst erbalten zu wollen.
 Cönnern, den 15. November 1864.
 Hochachtungsvoll
G. Freymuth's Erben.

Guts-Verkauf.
 Veränderrngshalber bin ich genehnen, mein in **Gutenberg** bei **Halle** belegenes **Kosathens-Gut**, ca. 25 Morgen Acker, sowie die **Wohn- und Wirtschafts-Gebäude**, nebst drei **Obstgärten**, aus freier Hand zu verkaufen. Selbiges kann im Einzelnen oder im Ganzen mit der Hälfte Anzahlung übernommen werden.
F. Klemm.

Ein in einer Provinzialstadt belegenes **Haus**, worinnen seit einer langen Reihe von Jahren **Material u. Seilerwaarenhandlung**, verbunden mit **Kleinhandel von Spirituosen**, schwunghaft betrieben wird, ist Verhältnisse halber mit sämmtlichem Inventarium für 3400 *gr.* bei einer Anzahlung von 1000 *gr.* zu verk. u. sofort zu übernehmen. Herr **C. Niedel** in **Halle**, Schülerehof 21, wird die Güte haben, nähere Auskunft zu ertheilen.

Offene Verwalter-Stelle.
 Ein militairfreier **Deconomie-Verwalter**, in der Buchführung erfahren, findet pr. 1. Januar t. J. Stellung. Nachweis ertheilt **C. Niedel** in **Halle**, Schülerehof 21.

Gesucht sofort ein verh. **Schmidt**, der guten Pferde u. Wagenbeschlag liefert, auch bereit ist andere Handarbeit zu machen. Lohn pro Woche 3 1/2 *gr.*, Wohnung und Feuerung gratis. Offerten besördert **Ed. Stückerath** in der Exp. d. Bzg. sub H. H. Nr. 11.

Ich nehme die **Beileidigung** gegen **August Fiedler** zurück.
 Nietleben. Berechtigte **Littmer.**

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Disfionsstunden
 für
das ganze Kirchenjahr
 von
C. Schunk
 Diakonus in Eisleben.
 Erstes Heft 5 *gr.* (vollständig in 4 Hften).
 Eisleben.
Kubnt'sche Buchh.
 (C. Gräfenhan).

Dr. Pattison's Gichtwatte,

Heil- und Präservatio-Mittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als gegen **Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen**, **Kopf-, Hand- und Kniegicht**, **Magen- und Unterleibschmerzen**, **Rücken- und Lendenschmerz** u. c.
 Ganze Pakete zu 8 *gr.*, halbe Pakete zu 5 *gr.*
 Gebrauchsanweisungen und Zugsnisse werden gratis abgegeben.
 Allein ächt bei **Helmbold & Co.**, Leipzigerstraße 109 in **Halle**, **Anton Wiese** in **Eisleben**, **Carl Friedr. Straube** in **Sörbzig**, **C. A. Knorr** in **Wiehe**.

Unterzeichneter erklärt hierdurch, daß er keinerlei **Verdächtigung** gegen die **Judensfabrik** **Landsberg**, namentlich in Hinsicht des **Bewiegens** der **Rüben**, öffentlich ausgesprochen, oder hat ausgesprochen wollen.
 Hohenthurm, den 17. November 1864.
Hennig, Gutsbesitzer.

Schauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.

Briefwaagen
 nach **Koloth** eingetheilt, zu 1 1/2, 2 u. 2 1/2 *gr.*
Goldwaagen
 mit genau justirten Gewichten von 20 *gr.* an,
Chemische Waagen,
 sowie alle andern gangbaren Sorten Waagen nebst **Schalen** halten in größter Auswahl vorräthig
Paul Colla & Unbekannt,
 großer Schlamm 11.

Stickerien aller Art
 werden billig, sauber und im neuesten Geschmack gefaßt von
Th. Loebeling,
 Buchbinder, Cuis-, Leder- u. Galanterie-
 Waaren-Fabrikant,
 alter Markt Nr. 5.

Sonnabend den 19. November
keine Liedertafel.
 Der Vorstand.

Sonnabend den 19. November
 findet das **Concert des Halle'schen**
Orchestermusik-Vereins nicht
 statt.

Wiplingers Restauration.
 Heute, Sonnabend d. 19. Nov., musikalische **Société**. Zur Aufführung kommt: Trio, Gdur v. **Reisiger**. Trio, Cdur v. **Kummer**. Bolero v. **J. Klaf** f. Piano.
 Für die Damen, welche die **Société** besuchen wollen, ist der Eingang zu dem für sie besonders eingerichteten Zimmer durch das Thorweg zu nehmen.

Sonnabend Abend Karpen polnisch bei Haase am Paradeplatz.

Ammendorf.
Sonntag Gesellschaftstag, Omnibusfahrt.
Ratsch.

Mr. **M. Geißler** wird nächsten Montag den 21. Nov. Abends 7 Uhr im **Gasthofs** „zum **Schwan**“ in **Söbju** einen religiösen Vortrag halten. Der Zutritt steht Jedem frei.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
 Heute Nachmittags 4 Uhr erfuhr ich meine gute Frau **Auguste geb. Schneider** durch die Geburt eines kräftigen Knaben.
 Sa **Hensburg**, am 17. November 1864.
Seyffert, Post-Expeditour.

Todes-Anzeige.
 Nach langen schweren Leiden entschlief heute Morgen um 3 Uhr still und oottergeben unsere theure Gattin und Mutter **Christiane Kuff geb. Schlag** im 66. Lebensjahre. Indem wir theilnehmenden Freunden diese Trauerkunde mittheilen, bitten wir zugleich um stilles Beileid.
 Keuschberg, d. 17. Novbr. 1864.
 Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
 Allen lieben Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege die traurige Nachricht, daß uns heute Abend 6 Uhr unsere freundliche **Elisabeth**, 6 Monat 28 Tage alt, durch den unerbitlichen Tod in Folge des Zahneus wieder entrisfen wurde. Wir bitten um stillen Beileid.
 Ma **slau**, den 16. November 1864.
Förster Reinhardt,
Rosalie Reinhardt geb. Buch.

Todes-Anzeige.
 Heute Nachmittags um 3 1/2 Uhr starb nach stätiger Krankheit an der Lungenentzündung unser guter Sohn und Bruder, der frühere **Wachmeister Müller** im 12. Königl. **Gusaren-Regiment**, im 40ten Jahre seines Lebens. Tief betrübt zeigen diese Trauernachricht seinen Freunden nur auf diesem Wege an
 die Hinterbliebenen.
Stassfurt, den 16. Novbr. 1864.

Nov./Dec. 34 $\frac{1}{2}$ —33 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. G., 34 Br., Decbr. = Jan. 34 $\frac{1}{2}$ —34 $\frac{1}{2}$ bez. u. Br., 33 $\frac{1}{2}$ G., Jan./Februar 34 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., Frühl. 35 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. Br., 35 G., Mai/Juni 36 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., 36 G., Juni/Juli 37 $\frac{1}{2}$ nom., Juli/Aug. 37 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.

Gerste, grobe u. kleine 27—33 $\frac{1}{2}$ pr. 1750 Pf. S. Gerste loco 22—24 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Lieferung pr. Novbr. 22 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Nov./Dec. 21 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Frühl. 22 $\frac{1}{2}$ Br., 21 $\frac{1}{2}$ G., Mai/Juni 22 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., $\frac{1}{2}$ G., Juni/Juli 23 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br.

Erbsen, Koch u. Futterwaare 44—50 Pf. Wintertraps, Schief. 33 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pr. 1800 Pf. ab Bahn bez.

Wintertraps, 1 Ladung 87 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ do. Mühl loco 11 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Nov. u. Nov./Dec. 11 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Decbr./Jan. 11 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Br. u. G., Jan./Febr. 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., April/Mai 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Mai/Juni 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ G.

Spiritus loco ohne Foh 13 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Nov. u. Nov./Dec. 13 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Br. u. G., Decbr./Jan. 13 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. Br., $\frac{1}{2}$ G., Jan./Febr. 13 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., $\frac{1}{2}$ G., Febr./März 13 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., $\frac{1}{2}$ G., April/Mai 13 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., 13 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., $\frac{1}{2}$ G., Mai/Juni 14 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Br. u. G., Juni/Juli 14 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Br. u. G.

Weizen in seinen Sorten beachtet. Von Roggen in eisfester Waare wurde Einiges zum Versandt und Konsum aus dem Markte genommen. Für seine Qualitäten halten Käufer auf feste Forderungen. Termine eröffnen in recht feier Haltung zu gestrigen Schlusscoursen, schwächten aber später, da sich zu den erhöhten Preisen ein härteres Angebot herausstellte, wodurch dieselben bei schwacher Kaufslust den gewonnenen Advance wieder aufgaben und der Markt mit Angebot schließt. Hafer loco feine Waare gut zu lassen, Termine außer laufenden Monat angeboten. Mühl verlebte in matter Tendenz und bei vermehrtem Angebot erübrigen Preise einen kleinen Rückgang. Das Geschäft bleibt im Allgemeinen leblos, da es an jeglicher Beteiligungs fehlt. Von Spiritus mußte heute nur Loco-waare etwas besser bezahlt werden, dagegen konnte man in Terminen zu den gestrigen Preisen wüthig ankommen. Der Schluss ist gegen gestern ohne wesentliche Aenderung, gef. 40,000 Quart.

Breslau, d. 17. Novbr. Spiritus pr. 8000 Vt. Inaltes 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., $\frac{1}{2}$ G., weißer 62—73 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, gelber 61—68 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Roggen 42—44 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Gerste 32—38 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Hafer 24—32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Stettin, d. 17. Novbr. Weizen 47—56, Nov. 53 $\frac{1}{2}$ G., Frühl. 58 bez., Mai/Juni 57 Br. Roggen 33 $\frac{1}{2}$ —34 $\frac{1}{2}$ G., Nov. 33 $\frac{1}{2}$ bez., Frühl. 35 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ bez. u. Br. Mühl 11 $\frac{1}{2}$ bez., Novbr. 11 $\frac{1}{2}$ bez. u. Br., April/Mai 12 $\frac{1}{2}$ G. u. Br. Spiritus 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Nov./Dec. 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ G., $\frac{1}{2}$ Br., Frühl. 13 $\frac{1}{2}$ G., $\frac{1}{2}$ Br., Mai/Juni 13 $\frac{1}{2}$ Br.

Hamburg, d. 17. Novbr. Weizen und Roggen unverändert. Del sehr stille, Nov. 26, Mai 26 $\frac{1}{2}$.

Amsterdam, d. 16. Novbr. Weizen stille. Roggen loco ziemlich unverändert; auf Termine preisfallend, aber wenig Geschäft. Waps, April 75. Mühl, Nov. 38 $\frac{1}{2}$, Frühl. 41 $\frac{1}{2}$.

London, d. 16. Nov. Getreide nominell.

Wasserstand der Saale bei Halle am 17. November Abends am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll, am 18. November Morgens am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll. Wasserstand der Saale bei Weissenfels am Unterpegel: am 16. November Abends 1 Fuß 1 Zoll, am 17. November Morgens 1 Fuß 7 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 17. Novbr. Vormitt. am neuen Pegel 3 Fuß — Zoll. Wasserstand der Elbe bei Dresden den 17. November Mittags: 2 Euen 7 Zoll unter 0.

Bekanntmachungen.

Für Bahnpatienten.

Einem hochgeehrten Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hier als **prakt. Zahnarzt** niedergelassen habe. Ich empfehle mich zu allen zahnärztlichen Kuren, sowie zur Anfertigung einzelner **künstlicher Zähne und ganzer Gebisse** in Gold und Gaultschoul. Das schmerzlose **Richten** schiefer gewachsener Zähne bei Kindern werde ich nach den neuesten, bewährtesten Methoden bewirken.

Sprechstunden: Vormittags von 9—12, Nachmittags von 2—5 Uhr. Naumburg, im Novbr. 1864.

Emil Preuß, prakt. Zahnarzt, im Hause des Hrn. Fleischermir. Lehmann, gr. Jakobsstraße Nr. 263, 1 Treppe hoch.

Eine Wassermühle mit 2—3000 Pf und eine Windmühle mit 1000 Pf Anzahlung verkauft **L. Ehrenberg**.

Gesucht.

Eine Locomobile von 4 bis 6 Pferdekraft in noch gutem Zustande. Offerten unter K. S. poste restante Jessnitz.

Eine bedeutende

mechanische Seilerwaaren-Fabrik

übergab mir den Verkauf ihrer Artikel, und zeichnen sich dieselben hinsichtlich der **Haltbarkeit, Accuratez und Eleganz** vortheilhaft aus. Vorzüglich empfehle ich alle Sorten **Fäden** den **Gerwebtreibenden**, welche Werth auf eine gleichmäßig und sauber gearbeitete haltbare Waare legen. Ebenso alle Sorten **Leinen** und **Schnuren** zu den verschiedensten Zwecken. **Don Zuckerfäden** erhielt ich Musterfabrikation in drei Sorten und nehme ich Bestellungen auf die größten Posten entgegen, deren billige und sorgfältige Ausführung ich verbürgen kann.

J. H. Keil, große Klausstraße Nr. 39.

Unsere großen, trockenen, mit bequemer Binde eingerichteten Niederlagsräume empfehlen wir zum Lagern von Zucker, Getreide und Waaren aller Art.

Klinkhardt & Schreiber, Bauhof 3.

Meine

Weihnachts-Ausstellung

beginnt mit dem

1. December d. J., verbunden mit einer Präsentvertheilung.

Dieselbe bietet allen Begehrenden eine reichliche Auswahl zu Weihnachtsgeschenken passender Artikel. **Hauptsächlich empfehle ich meine reichliche Auswahl von Jugendschriften**, sowie das so beliebt gewordene Spiel:

Das Vogelschießen auf dem Tische, Preis 10 $\frac{1}{2}$.

Jeder, die Ausstellung Begehrend erhält bei einem Einkaufe von und über 15 $\frac{1}{2}$ ein Präsent, welches er sich durch ein gezogenes Loos selbst bestimmt.

Um recht zahlreichen Besuch bittet **Hermann Zimberg** in Schkeuditz.

Photographien, à Mille 18 Thaler, hat noch abzulassen

Hermann Zimberg in Schkeuditz.

Zur Beforgung von **Incasso's**, sowie zum **Ein- und Verkauf** von **Werthpapieren** und **Geldwechsel** empfiehlt sich **Chr. Kind**.

Zum **En gros-Verkauf** empfehlen unser vollständiges Lager von

prima Gummi-Schuhen

aus der Fabrik von **Hutchinson, Wagner & Co. in Paris.**

Laden-Preise: Herren-Schuhe Sellacting à Pr. 1 $\frac{1}{2}$, Herren-Schuhe 25 $\frac{1}{2}$, Knaben-Schuhe 22 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Damen-Schuhe 20 $\frac{1}{2}$, Damen-Schuhe Sellacting 25 $\frac{1}{2}$, Damen-Schuhe mit tiefen Hacken 22 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Mädchen-Schuhe 15 $\frac{1}{2}$, Kinder-Schuhe 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Theodor Bindel & Wiegner,

Alter Markt Nr. 3.

Benzin I. Qualität.

Die **Petroleum-Raffinerie** von **Rudolph Zenker** in **Lindenau** bei **Leipzig** hat uns den Alleinverkauf ihres **Benzin** für **Sachsen** und **Thüringen** übertragen, und empfehlen wir dasselbe in I. Qualität bei Ballons à 14 $\frac{1}{2}$ Courant per Zoll-& Netto exclusive Emballage, ausgenommen entsprechend höher.

Dietz & Richter in Leipzig.

Güter-Verkauf!

Ein in der Nähe von Nordhausen belegenes Gut mit hübschen Gebäuden, 168 Morgen Land und Wiesen, soll schnellig verkauft und mit sämmtlichem Inventar und Ernte übergeben werden. Ein dergl. Gut mit 241 Morgen soll verkauft und mit allem mit 10,000 $\frac{1}{2}$ Anzahlung übergeben werden, sowie ein schönes Gut mit 140 Morgen Land soll mit 6000 $\frac{1}{2}$ Anzahlung übergeben werden. Näheres durch den Agent **Küde** zu Nordhausen.

3 bis 4000 $\frac{1}{2}$ werden auf sehr gute Hypothek sofort oder 1. Januar gesucht durch **F. G. Fiedler** in Halle a/S., Kl. Steinstr. 3.

Agenten-Gesuch.

Eine außergewöhnliche Gelegenheit bietet thätigen, cautiousfähigen Agenten Aussicht auf einen namhaften Nutzen, ohne viel Zeit zu beanspruchen. Reflektirende erfahren Näheres auf frankirte Anfragen, signirt:

F. 30. post. rest. Frankfurt a/M.

Attest. Die **Hallschen Hühneraugen-Pflasterchen** bewahren wirklich ihre heilende und sichere Wirkung, denn nach Anwendung von 2 dergleichen Pflaster bin ich von einem lästigen Hühnerauge befreit worden. Dies bezeugt der Wahrheit gemäß

Fleischer, Organist.

3ö Anig b. Dels in Schief., 25. Juli 1863.

Diese Pflasterchen empfehlen mit Gebrauchsanw. à St. 1 $\frac{1}{2}$, à Dk. 10 $\frac{1}{2}$ **Helmbold & Co.**

Rübenscheidemaschinen

in sechs verschiedenen Nummern, dabei welche mit Schwungrad und stählbaren Messern sind vorzüglich und empfiehlt **F. Portius**, Brodau bei Delitzsch, im November 1864.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Ausschweißisen, bes. zu **Sufeisen**

bei **J. G. Mann & Söhne**, Halle a/S.

Für ein Eisen-, Stahl- und Kurzwaaren-Geschäft en gros et en detail werden zum 1. Januar und 1. April nächsten Jahres einige junge Leute als Lehrlinge gesucht.

Kost und Wohnung im Hause des Prinzipals. Frk. Off. unter Z. bef. **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Zig.

Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 23, empfiehlt sein Lager zweckmäßiger **Bandagen**.

Feuerteste, gegen gewaltsamen Einbruch sichere **Geld- u. Dokumenten-Schränke**

in jeder beliebigen Möbel-Größe, dergleichen Schreib-Tische solider und neuester Construction, bewährt bei den großen Bränden 1852, 1855 in Lengensfeld, 1858 in Tetzau, 1859 in Schönheyde, 1860 in Chemnitz und 1862 in Eibenroch, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Carl Kästner in Leipzig.

Dr. Eduard Meyer in Berlin, Kronenstraße 17, wird fortfahren, Auswärtig brieflich zu behandeln, die ihre durch **geschlechtliche Ursache** jeder Art geschwächte Gesundheit bald u. dauernd wieder beseitigen wollen.

In neuen prachtvollen Dessins

empfangt wieder **façonirte Tassen** zu 2—3 $\frac{1}{2}$ p. Dug. und empfehle solche als enorm preiswerth. Wiederverkäufer finden von den ordentlichsten bis zu den feinsten Tassen die bedeutendste Auswahl. **Gustav Ferber**, gr. Steinstr. 72.

Blasebälge bei **F. Lange's Söhne**.

Telegraphische Depesche.

Turin, d. 17. November. Die „Gazetta ufficiale“ enthält eine Regierungsbekanntmachung, welche energisch die Aufstandsversuche in Friaul mißbilligt und die Verhaftung von hundert jungen Leuten mißbilligt, welche Vorbereitungen zum Einfall in Tyrol gemacht hätten. Die Bekanntmachung schließt, daß die Regierung sich keinesfalls in Aufstandsversuche hineinziehen und dadurch compromittiren lassen werde. — Mehrere große Municipien haben der Regierung die Vorausbezahlung der Grundsteuer für 1865 angeboten.

Kopenhagen, d. 17. Novbr. Der Finanzminister legte heute dem Folkething einen Gesetzentwurf über die Constituirung einer Grenze als Zollgrenze und darauf bezügliche neue Bestimmungen vor.

Deutschland.

Speyer, d. 14. Novbr. Das vom bischöflichen Ordinariat gegen den Willen der Regierung hier errichtete theologische Institut wurde, trotz zugegangenen Verbots und Ordnungsstrafe, dennoch nicht geschlossen, sondern der Unterricht und die Vorlesungen werden regelmäßig und unbekümmert fort erteilt. Es scheint, man will durch unbeugsamen Widerstand die Regierung zum Nachgeben zwingen. Es wird sich bald ausweisen, ob Baiern von Rom oder von München aus regiert wird.

Karlsruhe, d. 13. November. Von einer Anzahl Geistlicher, welche den „Protest“ in der Schenkel'schen Anzeigenschrift unterzeichnet haben, wurde gegen die Entschließung des Oberkirchenraths vom 17. August eine Erklärung bei demselben eingereicht. Der Oberkirchenrath hat dies Schriftstück mit einem Erlaß zurückgegeben, in welchem er seine „ernstlichste Mißbilligung“ darüber ausdrückt, daß „das eingereichte Aktenstück zugleich als Mittel benutzt werden solle, in dieser Sache die Gemeinden unserer evangelischen Landeskirche anzuregen, ja die dienlichen Behörden derselben zu veranlassen, offen Stellung gegen ihre verfassungsmäßig geordnete oberste Kirchenbehörde einzunehmen.“ Der Oberkirchenrath macht die Unterzeichner der Schrift schließlich für alle üblen Folgen ihres Schritts verantwortlich.

Wien, d. 14. Novbr. Die Thronrede ist gesprochen. Die Erwartungen, freilich hier und da sehr hoch gespannt, mit welchen man ihr entgegenbarste, werden sich nur zum geringsten Theil befriedigt finden. Die nach innen sich Lehrenden Worte des Aktenstücks regen zunächst die Controverse über die verfassungsmäßige Begründung der geforderten Berufung des weiten und des engeren Reichsraths an, aber sie bringen kein weiteres Material für ihre Schlichtung und nicht angenehm überrascht hat das Drängen zum raschesten Abschluß der umfassenden Arbeiten des ersten, um den letztern seine enger begrenzte Thätigkeit beginnen zu sehen. In Bezug auf Ungarn wenig mehr als allgemeine Zusicherungen, die mit demselben Recht schon vor Jahresfrist gegeben werden konnten, und erneuerte Hoffnungen, die sich bisher jederzeit vergeblich erwiesen, ohne andere Factoren dieser Bestimmungen als, neben den „ernsten Bemühungen“ der Regierung, „Vertrauen und wahre Einsicht“. Im Punkte der Finanzen ebenfalls Beredsamungen auf eine bessere Zukunft, wenig trostreiche Verlöbungen aber, da erst „nach erfolgter Tilgung der außerordentlichen Staatsanleihen, welche in der gegenwärtigen Periode noch bestehen“, das „ernste Streben nach Ersparungen beruhigende Anhaltspunkte bietet“, welche die endliche Beseitigung der Störungen im Staatshaushalt „erwarten“ lassen. Wichtig sind die positiven Ankündigungen einer zweijährigen Budgetperiode als „Uebergangsmittel“, um eine geordnete Beifolge in den Sessionen des Reichsraths und der Landtage anzubahnen, sowie eines Gesetzentwurfs zur Reform der directen Steuern, in der doppelt Richtigen einer gerechtem Vertheilung der Steuerlast zu einer „mehr entsprechenden Bedeckung des Staatserfordernisses“, d. h. einer Erhöhung des Steuertrags. Die auswärtigen Beziehungen sind sehr kurz abgehandelt. Das „ernste Bestreben, zur Erhaltung und Befestigung des allgemeinen Friedens beizutragen“, ist betont und deshalb Gewicht gelegt auf das „gute Einvernehmen und die freundschaftlichen Beziehungen“, welche zwischen Oesterreich und den übrigen „großen Mächten“ Europas bestehen. Italien zählt bekanntlich nicht zu den anerkannten großen Mächten. Nur ganz leise anknüpfend ist der Septemberconvention in den Worten gedacht, daß man „alles thun werde, um auswärtige Verwicklungen fern zu halten“. Der Erfolge in Schleswig-Holstein, welche die Erfüllung aus der höchsten Erwartungen in sich schließen“, ist mit gerechtem Genugthuung Erwähnung gegeben, dem Wunsch, auch ferner Hand in Hand mit Preußen gehen zu können, durch den Passus Ausdruck geliehen, daß die Einigkeit zwischen Oesterreich und Preußen ihren hohen Werth von neuem erprobt“, die Bundesreform aber mit der Erwartung inbegriffen, daß „das gesammte Deutschland“ Angesichts der ruhmvollen und glücklichen Lösung der schleswig-holsteinischen Frage seine „Eintracht wiederfinde“. In der Zollfrage endlich ist vorwiegend das bundesrechtliche Element derselben hervorgehoben, im übrigen aber auf die noch schwebenden Verhandlungen hingewiesen.

Vermischtes.

Der neuernannte Ausschuss des Vereinstages Deutscher Arbeitervereine hat in Leipzig nach dem Schlusse der diesjährigen Versammlung eine Sitzung gehalten, über deren Ergebnisse die „A. D. Arbeiter-Ztg.“ berichtet. Dr. Fiebig in Magdeburg wurde beauftragt, eine Commission zu bilden, welche die empfehlenswertheiten Verbrüder für die Arbeitervereine ausfindig machen und einen Bericht darüber

veröffentlichen soll. Dr. Lange in Duisburg wurde in gleicher Weise mit der weiteren Behandlung der Frage der Arbeiterwohnungen beauftragt. Max Wirth übernahm die Fortsetzung der von ihm schon begonnenen Arbeiten für die Herstellung einer Lohnstatistik. Rudolph Fiebig in Nürnberg wurde zum Referenten über die Frage der Arbeitercoalitionen und Verkürzung der Arbeitszeit ernannt, mit dem Auftrage, ebenfalls durch Cooptation eine besondere Commission für diesen Gegenstand zu bilden. Von den neu angeregten Gegenständen, über welche sofort Referenten bestellt wurden, sind besonders folgende hervorzuheben: 1) Die Einführung von Creditbriefen für reisende Arbeiter. Es ist Staudinger aus Nürnberg, welcher die Frage ange-regt hat, aufgefördert worden, durch Zuziehung von geeigneten Kräften einen Ausschuss zu bilden und ein Referat zu erstatten. 2) Speisege-nossenschaften. Die betreffende Commission wird in Leipzig ihren Sitz haben und wird von dem Ausschussmitglied Bebel gebildet werden, 3) Die Einführung von Schiedsgerichten bei Streitigkeiten zwischen Arbeitern und Arbeitgebern. Zum Referenten wird Stuttgartmann aus Rüsselsheim ernannt, welcher den Ausschuss zusammensetzen wird. 4) Frauenarbeit. Dr. Fiebig in Leipzig, Begründer und Leiter der gewerblichen Bildungsschule für Mädchen und Frauen, ist zum Referenten ernannt. Im Lauf des Vereinsjahres sollen mindestens zwei Sitzungen des Gesamt-Ausschusses stattfinden, wovon eine in Magde-burg, und eine andere in Frankfurt a. M.

— London, d. 15. November. Presse und Publicum in Eng-land haben während des Prozeßes Müller eine selbstbewußte Ruhe und Würde beobachtet, der man selbst in Deutschland, wo die Stim-mung gegen England nicht die freundlichste ist, billige Anerkennung nicht verlagern wird. Von mancher deutschen Seite ist selbst die Un-parteilichkeit der Richter in Zweifel gezogen worden; Viele haben, von ihrem Gefühl hingerissen, und gereizt über die Angriffe auf Deutsch-land, welche die Dänenympathie hervorrief, sich nicht enthalten, den Verdacht auszusprechen, daß die Engländer aus Nationalhaß einen un-schuldigen deutschen Schneider an den Galgen bringen wollten. Doch hat die englische Presse Alles aufgenommen, was der deutsche Rechts-schutzberein zu Gunsten des Verurtheilten zu sammeln im Stande war. Viele Engländer sind mit ihren Zweifeln an Müllers Schuld offen hervorgetreten, so oft ein solcher Zweifel sie peinigte; und seit dem Be-ginn der Gerichtsverhandlungen ist von keiner englischen Seite die Schuld mit der Nationalität, die Politik mit der Justiz in Verbindung ge-bracht worden. In den heutigen Blättern drückt sich die Befriedigung darüber aus, daß Müllers Geständniß den Zweifeln seiner Landesleute hoffentlich ein Ende gemacht habe; und mehrere Mütter sind auch in ihrem Urtheil über die Bemühungen des Schutzbereins so billig als möglich. Es ist bereits erwähnt worden, daß Müller an den letzten Tagen vor seiner Hinrichtung ein Schriftstück abgab und dem Geis-tlichen Dr. Gappel übergeben hat, und daß es von letzterem dem Sher-iff eingehändigt worden ist. Die „Times“, welche am besten davon unterrichtet zu sein scheint, sagt von der Schrift: „Wie es heißt, ent-hält sie kein Geständniß, sondern im Gegentheil fast nur hohe Mit-theilungen, wie sie von dem deutschen Rechtsschutzberein bereits nach und nach veröffentlicht worden sind. In Folge des von Müller abge-legten Geständnisses halten die Sheriffs es anderen in der Schrift er-wähnten Personen gegenüber nicht für recht davon Gebrauch zu ma-chen; sie haben die Blätter versiegelt und werden heute wahrscheinlich dem Rathe der Aldermen eine Mittheilung darüber machen.“

Stadttheater in Halle.

Fräulein Marie Weisinger hat mit „Thereses Krone“ einen Gastrollen-
Geduld begonnen, der, nach dem Erfolge in dieser Partie zu urtheilen, zu höchsten
spannten Erwartungen berechtigt. In Bezug auf die Besetzung der Substitutrollen
hat unsre Bühne von jeher Glück gehabt; dennoch müssen wir gestehen, daß wir die
„Jugend Raimunds“ noch nicht so treffend repräsentirt haben, wie durch unsern Gast.
Eine hohe, volle, üppige Gestalt; ein herrliches, langvolles, modulationenreiches Or-gan;
eine feste, übermüthige, frischsprudelnde Komik, oft zu jenem Humor sich steigend,
durch welchen der unglückliche Raimund an der Bühne der Leopoldstadt in Wien sein
Publikum so oft durch Thränen lachen machte und lachend bis zu Thränen rührte;
ein geschmackvoller, die feinsten Nuancen treffender Vortrag im Dialoge wie in den
Vedern: aus diesen Eigenschaften setzt sich der vorzügliche Gesamteindruck zusammen,
den die Thereses Krone des Fräul. Weisinger auf uns machte. Daß ihr überbes
Spiel eine gleiche Wirkung auf alle Anwesenden äußerte, bewies der vielfache Ap-
plaus, der wiederholte Hervorruf nach dem Acte und Scenen-schlüssen, sogar bei offe-
ner Scene. Sollen wir einer so warmen, lebendigen, schon aberanderten, aus dem
vollen Ganzen gebildeten Leistung gegenüber, noch einzelner Züge, einzelner
Scenen gedenken, z. B. derjenigen mit Raimund, mit dem Vater im ersten Acte,
mit der armen Colletta, der Balthasarscene, der mit der Braut des Geliebten, der
unvergeßlich gebliebenen Schlüsselszene u. s. w.? Wir haben des alten Stückes
sich längst satt gesehen, würden aber das Theater nicht verlassen, wollte Fräul. Weisinger
des Herrn Raimund die Partie der Krone noch einmal vorzuführen. — Der Raimund
des Herrn Raimund hat uns erreicht durch die gute Anlage des Characters, das
maßvolle Spiel, die gemüthvolle Komik, den Vortrag der Lieber und Couplets, bei
denen nur — schon des Anachronismus wegen — die volksthümlichen Strophen und die
Strophe von den Trübsaligen hörten, so viel Beifall sie an anderem Orte finden können.
In einer Characterrolle wie die des Raimund scheinen sie uns nicht am Platze,
denn das Characterbild wird durch dergleichen Einlagen verwischt. — Die übrigen
Partien, mit wenigen Ausnahmen (Gismon), waren sümmtlich gut vertreten, das En-
semble zeigte keine Lücke. Mit Genugthuung haben wir bemerkt, daß unser weißes
Büchle über das Humore Spiel von auf der Bühne anwesenden, nicht gerade ban-
delnden Personen Beachtung gefunden haben. — Möge das fernere Gastspiel des Fräul.
Weisinger der gebührenden Theilnahme nicht entbehren!

Schwurgerichtshof in Halle.

Sitzung vom 16. November 1864.
Gerichtshof, Staatsanwalt und Gerichtsschreiber wie bisher. — Als Geschworene
fungirten: Hübald, Gutsbecker aus Apleben; Vogt, Schiffsänger aus Apleben;
Schapperelle, Gutsbecker aus Weisshausen; Kraus, Detenow aus Weisshausen;
Eise, Lieutenant aus Salzmünde; Rette, Hütenmeister aus Apleben; Schmitt,

altbar...
e Sorten...
tere halt...
hiedenst...
ich ver...
99.
empfehlen...
3.
passender...
das so...
ein Pr...
uditz.
tz.
af von...
Kind.
25 J...
Da...
2 1/2 J...
g.
denau...
ngen...
Zoll-G...
g.
seifen...
e A/S...
waaren...
zum 1...
s einige...
Prinzi...
Stück...
Nr. 23...
dagen...
sichere...
änke...
-Facon...
de solider...
be...
Bränden...
enfeld...
1859 in...
Chemie...
en Hoch...
en Prei...
zig.
Berlin...
swärtigt...
blecht...
die Ge...
wollen...
essins...
-3 A...
m prei...
den ordi...
bedeu...
ber...
72.
hne.

Ober-Postsekretär hier; Herrich, Deconom aus Sangerhausen; Rudloff, Gutsbesitzer und Schulze aus Trebitz; Kärber, Mühlendieser aus Heilsfeld; Lorenz, Deconom aus Artern; Gezel, Gutsbesitzer aus Weismar.

Die erste Verhandlung betraf die Handarbeiter Job. Carl Rosstiedt und Heinrich Ehrlich aus Göttingen, beide schon wegen Diebstahls, wenn auch nur mit geringen Strafen, belegt. Rosstiedt ist angeklagt, im Decr. 1863 zu Trebitz drei Paar Stiefeln aus der Partierre gelegenen Gendelstube des Glaserischen Wohnhauses durch Einfliegen einer Fenderscheibe und Einsteigens durch das Fenster entwendet zu haben; ferner im Januar 1864 zu Göttingen dem Fabrikbesitzer Kalle, bei welchem er damals diente, aus dessen Schenkställe eine Wagenlane und im Februar 1864 zu Göttingen ebendort, als er schon aus dem Dienste des Kalle getreten war, Bettens im Werte von 6 Thlr. gestohlen zu haben. Rosstiedt ist überall geflüchtig. Dem Ehrlich wurde zur Last gelegt, daß er von den durch Rosstiedt gestohlenen Stiefeln zwei Paar, wissend, daß und auf welche Weise dieselben gestohlen seien, an sich gebracht und verkauft habe. Er leugnet dies, hat jedoch in dieser Beziehung die Begünstigung des Rosstiedt gegen sich, der beim Solen der Stiefeln aus dem Versteck ihm die Art des Erwerbes mitgeteilt haben will, so wie die Aufträge des Handarbeiters Rolle, der ein Paar dieser Stiefeln von Ehrlich, was dieser in Artern stellte, erworben haben will. Der Staatsanwalt beantragt daher das Schuldig wegen schwerer Hehlerei, der Verbreitiger, Justizrath Kadeke, das Nichtschuldig, weil Rosstiedt nicht glaubwürdig, da er auch in dieser Unterredung frühere Beschuldigungen gegen Dritte Personen ausgesprochen, heute aber habe zurücknehmen müssen, sein Motiv der Begünstigung ungenügend nachweisbar sei, da Ehrlich ihn wegen des Bettendiebstahls denunziert und ihm die Betten abgenommen habe; es sei also nicht erwiesen, daß Ehrlich im Augenblicke des Erwerbes der Stiefeln gewußt, dieselben seien gestohlen. Die Geschworenen sprachen jedoch auch gegen ihn das Schuldig aus, verneinten aber, daß Ehrlich genützt, die Stiefeln würden aus einem schweren Diebstahl ber, worauf Rosstiedt wegen eines schweren und zweier einfachen Diebstähle im Rückfalle zu 9 Monat Gefängnis, Verlust der Ehrenrechte und Polizeiaufsicht auf 1 Jahr, Ehrlich wegen einfacher Hehlerei zu 1 Monat Gefängnis, Verlust der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt wurden.

Die zweite Verhandlung betraf a) den Handlungsbedienten Samuel Manuel aus Brunn, 19 Jahr alt, Jude, in Preußen noch nicht bestraft; b) den Schneidemeister Johann Gottfried Gustav Hirsch von hier, 37 Jahr alt, Vater dreier Kinder, ebenfalls unbestraft; c) den Restaurateur Ferdinand Leinert von hier, 38 Jahr alt, Landwehrmann, nicht bestraft; d) die Handarbeiterin Johanne Friederike Schwarz von hier, 61 Jahr alt und bereits im Jahre 1856 wegen Unterschlagung bestraft. Der Commis Manuel war beschuldigt, zu Breslau im Januar d. J. einem Schloßbesitzer, bei welchem er Aufnahme gefunden, mehrere Kleidungsstücke, ein Portemonnaie mit etwas Geld und ein Cigarrenetuis gestohlen zu haben, und zwar auf der Reise von Brunn nach Halle. Er war dieses Diebstahls geflüchtig. Hier in Halle war er in Dienst des Leibhauers Goldschmidt gegen einen jährlichen Lohn von 50 Thlr. und freier Station getreten und hatte in dessen Comptoir Beschäftigung gefunden. Sein Leichtsinn führte ihn jedoch bald zu Malversationen. So hatte er bereits im April Bekanntschaft mit dem Schneider Hirsch, der viele Sachen damals bei Goldschmidt verpfändete, gemacht und beide waren schließlich dahin übereingekommen, daß Manuel die von Hirsch verpfändeten Sachen nach und nach vom Goldschmidt'schen Lager fortnehmen und an Hirsch ausbändigen, die darüber sprechenden Pfandscheine aber vernichten und von Hirsch die Hälfte des darauf erhaltenen Darlehens ausgezahlt erhalten sollte. Diese Manipulation ist mit mindestens 15 Pfänden hienieden geschehen und Manuel hat etwa 12 Thaler erhalten. Zuletzt gabte jedoch Hirsch Hirsch und Manuel brach den weiteren verheerlichen Verkehr mit demselben ab. Während dieses Verkehrs mit Hirsch hatte Manuel viele Abende in der Restauration des Leinert zugebracht und als es ihm an Geld zur Bezahlung der Zehne fehlte, diesen vermocht, Sachen, welche er ihm überbrachte und welche ebenfalls dem Goldschmidt'schen Lager entnommen waren, zu verpfänden — und zwar, damit die Fortnahme nicht entdeckt wurde, wieder bei Goldschmidt — aus dem Pfandschilling die Hälfte nicht entdeckt wurde, den Ueberstich ihm herauszugeben. So fand im Mai und Juni d. J. eine Menge Laffet in Stücken von 14—16 Ellen, Zeug-Reste, Wurfzeuge und Mäntel durch Manuel vom Goldschmidt'schen Pfandlager entnommen, zu Leinert geschafft und durch des Letzteren Leute mittelst neuer Verpfändung wieder auf Goldschmidt'schen Pfandlager gebracht worden. Als auch Leinert schwärzig wurde, schloß Manuel mit dem Schwarz, welche ebenfalls viel Sachen bei Goldschmidt verpfändet hatte, ein gleiches Abkommen, wie mit Hirsch, und als die Schwarz alle ihre Pfänder, gegen Rückzahlung der Hälfte der empfangenen Darlehens an Manuel, im Befehle hatte, wurden ihr von Manuel fremde, auf dem Goldschmidt'schen Lager befindliche Pfandscheine überbracht, um sie, wie dies früher mit Leinert ausgeführt worden war, wieder bei Goldschmidt zu verpfänden und den neuen Pfandschilling an Manuel nach Abzug eines Drittels der erhaltenen Summe auszubändigen. Goldschmidt hat durch diese Malversationen einen Schaden von 100—150 Thlr. erlitten. Diesen Thatfachen waren die Angeklagten mit Ausnahme des Leinert geflüchtig. Dieser bestritt, den Manuel überhaupt als Commis des Goldschmidt gekannt und gewußt zu haben, daß die ihm von Manuel gebrachten Sachen aus dem Goldschmidt'schen Pfandlager herribräten. Er habe geglaubt, daß Manuel als Jude dergleichen Handelsgeschäfte mit Stücken Zeug und Seide treibe und sich nur geniere, selbst die Sachen in seiner Selbstverleihenheit bei Goldschmidt zu verpfänden. Außerdem war Manuel geflüchtig, zwei Pfandschillingformulare des Goldschmidt fälschlich ausgefüllt und seinem Bruder in Leipzig zur weiteren Verpfändung oder Verkauftung eines Darlehens auf dieselben gegeben zu haben. Der Staatsanwalt sah in dem Fortnehmen der Sachen aus dem Lager des Goldschmidt Diebstahl und in der Handlungsweise der übrigen Angeklagten Hehlerei. Die Vertheiligung bestritt dies, fand in ersterer nur Betrug, dadurch hervorgerufen, daß Manuel in gewinnbringender Absicht das Vermögen des Goldschmidt durch Unterdrückung wahrer Thatfachen betäubigt habe, wenn er Sachen, die schon einmal verpfändet waren, aus dessen Pfandlager fortnahm mit der Absicht, sie durch nochmalige Verpfändung wieder in dies Lager und die frühere Stelle zu bringen und so dem Goldschmidt glauben zu machen, daß diese Sachen erst jetzt zum Pfande gegeben wären. Auch das Verhandeln der Hehlerei wurde bestritten und nur strafbarer Eigennutz bei Hirsch und der Schwarz zugegeben, bei Leinert aber jede strafbare Handlung negiert. Den Geschworenen wurden in beiden Richtungen mehrere Fragen vorgelegt; sie nahmen

nur für erwiesen an, daß Manuel sich bei jener Fortnahme des Betrugs, Schwarz und Hirsch der Theilnahme daran, und Leinert gar keiner strafbaren Handlung schuldig gemacht habe. Letzterer wurde freigesprochen und Manuel wegen eines Diebstahls, zweier Unterschlagungen unter milderen Umständen und wegen mehrfachen Betruges mit 1 Jahr Gefängnis, 100 Thlr. Geldbuße oder noch 2 Monaten Gefängnis, Verlust der Ehrenrechte und Landesverweisung bestraft, Hirsch zu 1 Monat Gefängnis und die Schwarz zu 3 Monat Gefängnis und 50 Thlr. Geldbuße wegen Theilnahme am Betrug verurteilt, Letztere auch unter Polizeiaufsicht gestellt und mit Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr belegt.

Sitzung am 17. November.

Als Geschworene fungirten: Felchner, Gutsbesitzer in Wiedemar. Scharfe, Gutsbesitzer in Gerleben. Wagner, Kaufmann in Miesfeld. Arenstedt, Apotheker in Bitterfeld. Wagner, J., Kaufmann hier. Krobisch, Rittergutsbesitzer hier. Warze, Amtmann in Wolfstedt. Schulze, Gutsbesitzer in Lochwitz. Schnapperelle, Gutsbesitzer in Weisbaufen. Kraag, Deconom in Wehma. Rudloff, Gutsbesitzer und Schulze in Trebitz. Voigt, Schiffeläger in Alseben. Auf der Anklagebank befand sich der Müllergeselle Gottlieb Schaaß aus Dersdorf, 25 Jahr alt, evangelisch, unverheiratet und bereits zweimal wegen Diebstahls bestraft. Derselbe hatte in Sangerhausen im October 1863 eine Strafe von 6 Monat Gefängnis abzubüßen, war aber einsprungen und hatte sich unter verschiedenen falschen Namen an den verschiedenen Orten, besonders aber in Witten abgesehelt. Fast überall hatte er in diesen Witten etwas gestohlen, war am 16. Februar e. J. in Stolberg ergriffen worden, dann aber wieder einsprungen und hatte wieder theils einzeln, theils gewaltsam Diebstähle darauf verübt, bis er endlich am 15. Juni in Eckartsberga angehalten und auf Grund der erlassenen Strafbefehle wieder nach Sangerhausen gebracht wurde. Hier gestand er fast alle ihm zur Last gelegten Verbrechen, acht einfache Diebstähle, Unterschlagungen und Annahme falscher Namen ein, nur bestritt er, dem Mühlensbesitzer Peter in Göttingen aus verschlossenen Kassen mittelst des waltamer Erbrechung desselben 3 Thlr. gestohlen zu haben, indem er behauptete, dies Geld entwendet zu haben in einem Auenbilde, wo der Kassen offen geblieben. Die Geschworenen gewannen jedoch die Ueberzeugung, daß der Angeklagte mittelst eines Sperrschloßes das Rißschloß erbrochen, und Schaaß wurde wegen aller von ihm begangenen Verbrechen und Verbrechen zu 6 Jahr Zuchthaus und 6 Jahr Polizeiaufsicht verurteilt.

Zauber-Soireen von S. Bellachini.

S. Bellachini, Prestidigitateur, Hofmusiker Sr. Maj. des Königs von Preußen, wird am nächsten Sonntag im Saale des Kronprinzen die erste seiner soirees mystérieuses geben. Ueberrassende Neuheit der Erfindung, Eleganz und Sauberkeit der Ausführung, fast ohne jegliche Apparate, zeichnen seine Produktionen aus und redyferigen den großen Ruf, der dem Künstler vorangeht. Wir glauben, daß seine Zauber-Soireen auch hier bald ein großes Publikum versammeln werden.

Fremdenliste.

- Angelommen Fremde vom 17. bis 18. November.
- Kronprinz.** Hr. Kgl. preuss. Hof-Commodore Bellachini m. Dienst a. Rossen. Hr. Baumgr. Müller a. Marienwerder. Hr. v. Arnim, Kaufm. a. Jachau. Hr. Berlin, Fuhrmann a. Altho, Haase a. Süderwegen, Kraus a. Breslau, Rappenberg a. Hamburg, Glas a. Reichenbach, Herzog a. Götze, Notieboom a. Jachau.
 - Stadt Zürich.** Die Hrn. Kauf. Pünzel u. Schöb a. Leipzig, Müller a. Chemnitz, Seefeld u. Neufrauel a. Magdeburg, Holle a. Bremen, Kimmel a. Nürnberg, Glanz a. Oberfeld, Kable a. Dresden, Kurg a. Frankfurt, Rüdiger a. Hochum, Lieb a. Zürich, Baake a. Grätz, Zuck a. Gamseln, Hoppenheimer a. Gannstadt.
 - Goldzer Berg.** Die Hrn. Kauf. Pommer a. Gera, Schindler a. Berlin, Lombeck a. Gissen, Schulze a. Metzzen, Weber a. Braunshweig, Wolf a. Mainz, Seinemann a. Göttingen, Friedrich a. Magdeburg, Wähler a. Düsseldorf, Behr a. Dresden.
 - Goldzer Löwe.** Hr. Ger.-Secr. Krüger a. Berlin. Hr. Fortmann Christophmann a. Berngerode. Hr. Hrn. Kauf. Kersten a. Nordhausen, Kneußel a. Gera, Spieß a. Erfurt, Kaiser u. Schuhmann a. Magdeburg.
 - Stadt Hamburg.** Hr. Br.-Lieut. Baron v. Rothbojen a. Romberg, Hr. Dr. Hübner a. Jütz. Hr. Comm.-Rath Kubheim a. Berlin. Hr. Berg-Assi. Lemme a. Neuhabs-Gerewalde. Die Hrn. Kauf. Heßler a. Magdeburg, Fied a. Jochenheim, Reintle a. Erfurt, Siem u. Nordhausen, Kronfeld u. Krüger a. Leipzig. Hr. Landwirth Käser a. Weigstedt.
 - Neue's Hotel.** Hr. Kgl. Oberförster Gallaßch a. Jödertitz. Die Hrn. Kauf. Große a. Berlin, Sommer a. Steintin, Delaner a. Hamburg, Schlichter, Schlege u. Sommergut a. Magdeburg, Feinrichs a. Nordhausen, Buch a. Dresden, Heymann a. Bernburg, Ledde a. Leipzig, Jippitz a. Kyffhäuser. Die Hrn. Kgl. Metzger-Gutsbes. Pallas a. Bemdorf, Ansch a. Wittenberg. Die Hrn. Fabrik. Dreß m. Sohn a. Rudla, Wögel a. Rudla. Hr. Rent. Wolfmann a. Wittenberg.

Meteorologische Beobachtungen.

	17. November.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	330,08 Par. L.	331,94 Par. L.	332,20 Par. L.	331,97 Par. L.	
Dunstdruck	2,60 Par. L.	2,54 Par. L.	2,14 Par. L.	2,43 Par. L.	
Rel. Feuchtigk.	92 pCt.	75 pCt.	98 pCt.	88 pCt.	
Luftwärme	3,9 C. Rm.	5,9 C. Rm.	1,0 C. Rm.	3,6 C. Rm.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Seilermeisters und Handelsmanns **Friedrich Albert Schmiltz** hier ist der Auktions-Commislar **Erste** hier als definitiver Verwalter der Masse angenommen und bekräftigt worden. Halle a/S., am 7. Novbr. 1864.
Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S. 1. Abtheilung.

Das im Hypothekenduche von Halle unter Nr. 245 eingetragene, dem Bäckermeister **Carl Rincke** zugehörige Grundstück Nr. 1.

Eine Baustelle auf der sogenannten Lehmbreite in der Blücherstraße belegen und 30 Quadratruthen enthaltend, worauf ein Wohnhaus erbaut ist, nach der, nebst Hypothekenschein, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 15 —) einzusehenden Zare, abgeschätzt auf 11,022 Thlr.

am 21. December 1864
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 11, vor dem Depositirten Herrn Kreisgerichts-Rath **von Landwüst** meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenduche nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgelde in Vertheilung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Substitutions-Gerichte anzumelden.

Zugleich werden die Erben des eingetragenen Hypothekens-Gläubigers, **Kalkbrennereibesizers Friedrich Heyne** zu Lieskau, zu obigem Termine hiermit öffentlich vorgeladen.

Lehrerstelle.

In den hiesigen säkularischen Schulen ist eine Elementarlehrerstelle mit einem jährlichen Gehalte von 200 Rf. vacant. Der Dienstantritt hat am 1. Januar 1865 zu erfolgen und werden Bewerber aufgefordert, ihre Gesuche unter Beifügung ihrer Prüfungs- und Führungszeugnisse binnen 14 Tagen bei uns einzureichen.
Sangerhausen, den 15. Novbr. 1864.
Der Magistrat.

Ein Gasthof oder Material Geschäft, am liebsten auf dem Lande, wird zu pachten gesucht. Gefällige Offerten werden unter G. H. poste restante Alseben a/S. erbiten.

Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Wegen der bevorstehenden Militärtransporte sind wir genöthigt, die Güterzüge auf der Linie Berlin-Höderau vom 19. huj. ab bis auf Weiteres ausfallen zu lassen. Für die Linie Berlin-Halle und Leipzig und Berlin-Görlitz können während dieser Zeit Güter nur in beschränktem Maße, Getreide-, Roheisen- und Baumaterialien: Sendungen aber gar nicht angenommen und die reglementmäßigsten Lieferfristen während der Dauer der Militärtransporte nicht eingehalten werden.

Berlin, den 17. Novbr. 1864.

Die Direction.

„Eisen- und Bitterstoff sind die wichtigsten Kräftigungs- und Stärkungsmittel.“

Robert Freygang's Eisen-Liqueur (Beste Damen-Liqueur) und Eisen-Magenbitter.

Durch ihren Eisengehalt und Bitterstoff zur Stärkung des Nervensystems, Erregung der Verdauung und ganz besonders bläß Ausschendenden (am Blute Mangel habenden) für deren Gesundheit von außerordentlicher Wirkung.

Der Eisengehalt ist von der Medicinal-Polizeibehörde geprüft und mir die Anfertigung dieser Liqueure genehmigt worden; auch liegen die anerkanntesten Atteste ärztlicher Autoritäten vor, z. E. vom Prof. Dr. Boek (siehe Gartenlaube Jahrg. 1856 Nr. 3 u. Jahrg. 1863 Nr. 18) u. a. m.

(L. S.) Robert Freygang, Destillateur.

In Halle zu haben bei C. F. Baentsch, Markt Nr. 6.

Erden erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu haben, Halle in der
Pfefferschen Buchhandlung:

Die zweckmäßigste Ernährung des Rindviehes



vom wissenschaftlichen und praktischen Gesichtspunkte. Eine von der Schlesienschen Gesellschaft für vaterländische Kultur gekrönte Preisschrift von Dr. Julius Kühn, ord. öffentl. Professor und Director des landwirthschaftlichen Instituts der Universität Halle, früherem praktischen Landwirth.

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. — Mit 60 Holzschnitten. — 8. eleg. geb. Preis 1 Thlr. 10 Nar. Verlag von C. Schönfeld's Buchhandlung (C. A. Werner) in Dresden.

Dies vortreffliche Werk — dessen Verfasser, wie selten, gründliche Praxis und Tiefe der Wissenschaft in sich vereinigt — war in der ersten ungewöhnlich starken Auflage bald vergriffen und fehlte längere Zeit; die Verlagsbuchhandlung freut sich, nunmehr das Erscheinen der zweiten, vermehrten und verbesserten Auflage anzuzeigen zu können.

Feinen Jamaica-Rum, f. alten Cognac, Arac de Goa, Arac de Batavia, feine Punsch-Essence

F. W. Meyer,
gr. Schlamm Nr. 10.

Holz-Auction!

Mittwoch, den 30. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr

beabsichtige ich in meinem hoganantischen Spittelgarten eine Anzahl Eichen, Nüstern und Eichen meistbietend gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen.

Sammelpfad in der Schenke hier.

Wieskau, den 17. November 1864.

Jaenicke.

Zu verkaufen

ist ein Grundstück, neu gebaut, in einem schön gelegenen Dorfe 1/2 Stunde von Leipzig, welches sich als Fabrik oder sonstiges großes Geschäft eignet. Anzahlung 1000 R. Adressen bittet man unter A. Z. #100 bei Ed. Stückrath in der Exp. d. Btg. niederzuliegen.

Schankwirthschafts-Verkauf.

Dieselbe liegt 1/2 Stunde von der Stadt und werden dort alle Bälle und Zufammenkünfte der Müller, Detonomen und Jäger abgehalten; sie ist der alleinige Vergnügungsort der Stadt und der Umgegend und soll für den festen Preis von 4200 R mit 1400 bis 2000 R Anzahlung verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen Herr J. G. Hennig in Dommigsh.

Ein Tagsschneider wird gesucht gr. Ulrichsstr. Nr. 1.

Eine gebildete Dame aus achtbarer Familie, welche im Kochen, Waschen, Plätten, Nähen und feinen weiblichen Arbeiten erfahren ist, wünscht eine selbstständige Stellung oder auch zur Stütze resp. Vertretung der Hausfrau in einer größeren Wirthschaft. Gef. Offerten bittet man bei Ed. Stückrath in der Exp. d. Btg. abzugeben.

Eine Schenkwirthin findet 4 Wochen Arbeit Markt Nr. 2.

Gegen Husten und Brustleiden halte die echten Rettig-Bonbons von Joh. Pf. Wagner in Mainz empfohlen.

F. W. Meyer,
gr. Schlamm Nr. 10.



Königliche Hof-See-Handlung

F. J. Seeger in Hannover

Beim Beginn der Winter-Season beehren wir Unterzeichnete uns das

Thee-Commissions-Lager,

welches wir aus obiger bestens renommirten Handlung besitzen, hiermit zu geneigter Abnahme aufs Angelegentlichste zu empfehlen.

Neue schöne Lieferungen, aus den direct von China eingetroffenen Ladungen entnommen, bieten Vortreffliches, und zwar zu civilen Preisen, welches ganz dieselben sind, wozu diese exquisiten Thees in Hannover abgegeben werden.

Der Verkauf findet bekanntlich statt in versiegelten 1/2 P. Packeten, mit Etiquette u. Preis-Bemerkung des Hrn. Seeger versehen, und liegen Preis-Verzeichnisse stets zur Abforderung bereit bei

Ferdinand Wiedero in Halle a/S.

und
Louis Lehmann in Naumburg a/S.

Im Forst- und Jagdwesen

tüchtig, sucht zum sofortigen Austritt Stellung ein unvorher, gelernt., militair. Jäger mit r. guten Zeugnissen — Gesäll. Offerten unt. Abr. F. J. C. Franckel, Kirchscheidungen bei Laucha a/U.

Malaga-, Gesundheits- u. Stärkungswein

von F. A. Wald in Berlin,
Hausvogteiplatz 7.

Dieser „Gesundheitswein“ wird als ein ganz vorzügliches Getränk, namentlich auch für Reconvalleszenten, bestens empfohlen. Preis pro Flasche 10 Sgr. incl. Flasche. Halle a/Saale, im Novbr. 1864.

General-Depôt
für die Anhalt. u. Thüringischen Länder.
Ferd. Randel,

Ärztliches Gutachten.

„Hierdurch attestire ich, daß der mir von Herrn F. A. Wald in Berlin zur Prüfung übergebene „Malaga-Gesundheits- und Stärkungswein“ durch die Vortrefflichkeit und Vortrefflichkeit sowohl seines Geschmacks, wie seiner Wirkung unstreitig einem allgemein gefühlten Bedürfnisse abgeholfen hat. Der Arzt ist oft in Verlegenheit, welchen Wein er Reconvalleszenten (Genesenden) aus schwerer Krankheit (Typhus, Nervenfieber, Cholera, Schwächelkrankheiten u. c.) darreichen soll, der allen Anforderungen, den Magen zu stärken, den Appetit zu vermehren, die Kräfte zu heben u. c. sicher entspricht.“

Der Wald'sche „Malaga-Gesundheits- und Stärkungswein“, eine treffliche Bereinigung von bestem Malaga, Ungar u. über stärkente Kräuter, gewährt alle erwünschten Wirkungen und gelattet, da auch der Preis nicht höher ist als für jeden andern guten Wein, selbst den Minderbemittelten dessen Gebrauch.

Sein diätetischer Gebrauch dürfte für ältere Leute ohne schlagflüssige Constitution eine lebensverjüngende Kraft äußern, auch jüngere Personen, bleichsüchtige Mädchen und Jünglinge, werden in dem richtigen diätetischen Gebrauch dieses „Malaga-Gesundheitsweins“ eine neuebelebende, kräftigende, Blut- und Nervenerleben harmonisch gestaltende Wirkung erfahren. Der „Malaga-Gesundheitswein“ ist auch besonders empfehlenswerth und anzurathen nach ermüdenden Märschen, Anstrengungen, Arbeiten, wo er die erschöpften Lebensgeister nicht etwa wie der allzeit schädliche Branntwein nur ansäufelt, um dann noch mehr Erschöpfung zu erzeugen, sondern milde belebt, den Appetit erhöht, die Kräfte vermehrt, normal erneuert und so einen Erfolg zu Wege bringt, wie er durch nichts Anderes hervorgerufen werden kann. Auch äußerlich ist der Gesundheitswein bei Magenkrampf, Koliken, Durchfällen, Cholera ähnlichen Anfällen, wie bei dieser selbst, mit Erfolg anzuwenden, und zwar taucht man am besten einen Flanelleß in erwärmten Gesundheitswein, und legt denselben ausgenommen über den Unterleib.“

Schloß Steinbeck bei Freienwalde a. D., d. 23. Sept. 1864.

(L. S.) Dr. Ed. Wilh. Pöfner, prakt. Arzt u. Director des Heil- und Pflege-Instituts für Nerven- und Krampf-Kranke zu Schloß Steinbeck bei Freienwalde a. D., früher Leibarzt Ihrer Königl. Hoheit der Prinzess Friedrich von Preußen.

Halle a/S., im Novbr. 1864.

General-Depôt
für die Anhalt. und Thüringischen Länder.
Ferd. Randel.

Zwei tüchtige Uhrmachergehilfen, welche besonders gut auf Cylindern- und Antre-Uhren arbeiten, erhalten bei freier Station und monatlichem Gehalt von 10 R sofort Stellung. Näheres bei Herrn Ed. Stückrath in der Exp. d. Btg. zu erfragen.

Es wird ein Hausmädchen auf's Land gesucht mit guten Attesten, welche Schneidern, Plätten und Waschen kann, gegen jährlichen Lohn von 30 R. Leipzigerstraße Nr. 5 eine Treppe hoch

Diese Woche feinstes Rostfleisch bei Fr. Thurm.
Wurst extrafein bei Fr. Thurm.
Pferde zum Schlachten, aber nur beste Waare, kauft stets sogar in Partien Fr. Thurm, l. Rostschlächter.

Ballkränze in brillanten Lichtfarben
in unbestreitbar grösster Auswahl
von 15 Sgr. bis 5 Thlr.

empfehle

F. Randel,

Putz- und Modewaaren-Handlung,
103. Leipzigerstrasse im „goldenen Löwen“ 103.

Junge Damen, welche im Fache tüchtig sind, und solche, die dasselbe zu erlernen wünschen, wollen sich melden.

F. Randel.

Sonnabend früh frische Erfurter Brunnencresse.

C. Müller.

Frische Kieler Sprotten,
Fettbücklinge,

Lüneburger Neunaugen, à Stück 1 Sgr.,

empfehle

C. Müller.

Filz- und Tuchhüte für Herren und Damen werden schnell gewaschen, modernisirt und gefärbt bei

Aug. Berger, Brüderstr. 13.

Leipzigerstr. 6. J. Schmul, Leipzigerstr. 6,
vis à vis dem goldenen Löwen,

empfehle seine große Auswahl **Damenmäntel** in allen beliebigen Stoffen und Facons, **Paletots** mit und ohne Kraagen, **Double-Radmäntel**, sehr schön gearbeitet, schon für 7 Thlr., **Tuchmäntel** sehr billig.

500 Stück Damenjacken schon von 1 Thlr. an. In **Kindergarderobe** ist mein Lager vollständig assortirt. **Bestellungen** werden schon II und billig besorgt von **J. Schmul, Schneidermeister.**



Bellachini's Soirée's mysterieuses
in „Kronprinz“.

Sonntag den 20. November 1864 und folgende Tage

Vorstellung aus der neuen Magie,

dargestellt von **Bellachini**, **Kostümmer** St. Maj. des Königs von Preußen.

Anfang 7 1/2 Uhr. Preise der Plätze: nummerirter Platz 15 Sgr., nicht nummerirter Platz 10 Sgr. **Billets** sind im **Comptoir** des Hotels „zum Kronprinzen“ und in der **Musikalienhandlung** von **Herrn S. Karmrod** zu haben.

Kieler Sprotten pr. Pfd. 8 Sgr.
Boltze.

Guanosäcke kaufen **J. G. Mann & Söhne.**

Russischer Magenbitter

Malakof,

erfunden und ädt nur destillirt von

M. Cassirer u. Co.,

in Schwientochlowitz, Ob.-Schles.

Dieser aus den heilsamsten Kräutern zusammengesetzte, seines Wohlgeschmacks und seiner heilkräftigen Wirkungen wegen, rühmlichst bekannte **Magenbitter** wird herdurch in 1/2 und 1/4 Originalflaschen zur geeigneten Abnahme empfohlen in den aller Orten befindlichen Verkaufsstellen, insbesondere bei den Herren

C. Müller in Halle a/S.,

Heinr. Schulze jun. in Merseburg,

Louis Lehmann in Naumburg a/S.,

August Reinhardt in Weissenfels,

Albert Lüder in Weissenfels,

Rud. Schmidt in Zeitz.

F. L. Plaut in Zeitz.

L. Bescherer & Co. in Zeitz.

Wiederverkäufer erhalten

Rabatt. Vor nachgeahm-

ten Fabrikaten wird drin-

gend gewarnt.

Neue rheinische Wallnüsse

empfehle billigst

Carl Schulze, H. Ulrichstr. 31.

Gülsen sind noch abzulassen **Fischerplan Nr. 5.**

Aetz-Natron zum Seifeloschen

bei **Helmhold & Co.,** vis à vis der alten Post, **Leipzigerstrasse Nr. 109.**

Der Herr **D. Feller** aus Halle hat in meinen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, in welchen eine Unzahl von **Mäusen** und **Ratten** uns bis zum Ärgsten belästigte, durch Anwendung seiner **Amerikan. Willen** einen so ausgezeichneten Erfolg erzielt, wie es wohl selten erlebt werden mag! Dies zur Anerkennung des wirklich Realen.

Bialewe Neuhaus (Dänemark),

im September 1864.

Der Rittgerutsbesitzer

Marius v. Breeckfelde: Neuhaus.

Neuestes ganz probates Mittel gegen

Hausmäuse

sind die nach einem Original-Recepte angef. **Amerik. Willen.** Zu beziehen in Schachteln à 15 Sgr bis 2 R bei **D. Feller,** Chemiker in Halle a/S., Landwehrstrasse 5.

Solaröl in ganzen Ballons,

Petroleum,

Raffin. Nüßöl in alter abgelagerter

Waare offerirt

J. H. Keil.

Neue Rheinische Wallnüsse empfing

und empfiehlt in Socken billigst

Hermann Pröpper.

Sebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Stadttheater in Halle.

Repertoire.

Sonnabend den 19. November bei gänzlich aufgehobenem Abonnement zum Benefiz und drittes Gastspiel von Fräul. **Marie Geisinger** vom K. K. Theater zu Wien zum ersten Male: **Das Turnier zu Kronstein**, oder: **Die drei Wabrzeichen**, Lustspiel in 5 Akten von Holbein. „Gräfin Esbeith“ — Fr. Marie Geisinger als Gast.

Für die Abonnenten bleiben die Plätze bis Morgens 10 Uhr reservirt.

Sonntag den 20. Novbr.: **Der Prophet**, große Oper in 5 Akten, Musik v. Meyerbeer.

Auf dem Rittergute **Dieskau** stehen einige ausrangirte Ackerpferde zu verkaufen. **Rittergut Dieskau.**

Eine neumilchende Kuh ist zu verkaufen in **Rabak Nr. 11.**

Ein tüchtiger **Tagelöhner** wird bei sehr gutem Lohn gesucht **gr. Ulrichstr. 4.**

Hierdurch beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit heutigem Tage die seit langer Zeit von **H. F. Männel** geführte Restauration zum

Gambrinus

käuflich übernommen habe.

Indem ich zu recht zahlreichem Besuch ergebens einlade, gebe ich die Versicherung, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, durch freundlichste, prompteste Bedienung den Ansprüchen der mich beehrenden Gäste vollständig zu genügen und so den Ruf des Hauses zu erhalten.

Gleichzeitig verbinde ich hiermit die Bitte, den Mittagstisch, welcher in der bisherigen Weise fortgeführt und nach Befinden erweitert werden wird, recht fleißig zu benutzen.

Weissenfels, den 15. Novbr. 1864

Heinrich Seiling.

Theater-Nachricht.

Fr. Geisinger wird ergebens ersucht das nochmals als **Therese Krones** aufzutreten. **Viele Theaterbesucher.**

Die Theater-Direction wird hiermit gebeten nochmals das gestern mit großem Beifall aufgeführte Stück **Therese Krones** mit Fr. Marie Geisinger zu geben. **A. H. L.**

Bei **B. S. Berendsohn** in Hamburg ist erschienen und bei **Schroedel & Simon** in Halle zu haben:

Der Postillon d'amour.

Ein Briefsteller für Liebende,

enthaltend: mehr als 100 Musterbriefe in allen möglichen Herzensangelegenheiten, nebst Anweisung

Liebesverhältnisse anzuknüpfen u. einzuleiten.

Schöne stark vermehrte u. revidirte Auflage.

Herausgegeben von Dr. **Amant.**

In eleganter Ausstattung. Preis 7 1/2 Sgr.

10 G. Buchleihen sind zu verkaufen für Buchschmucker bei **M. Blumer** in Merseburg, große Rittergasse 162.

Eine schwarze **Truthe**nenne zugelassen, gegen Erstattung der Futterkosten und Infectionsgebühren abzuholen.

Farlatt in Dederstedt.

Zum Todtenfeste

sind billige **Palmenzweige, Kronen** und **Kränze** in ziemlichem Vorrath zu haben bei **S. Lochner, Rathhausgasse 19.**

